

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich von Montag bis Samstag mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementpreis  
Pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Postlohn 18 M.

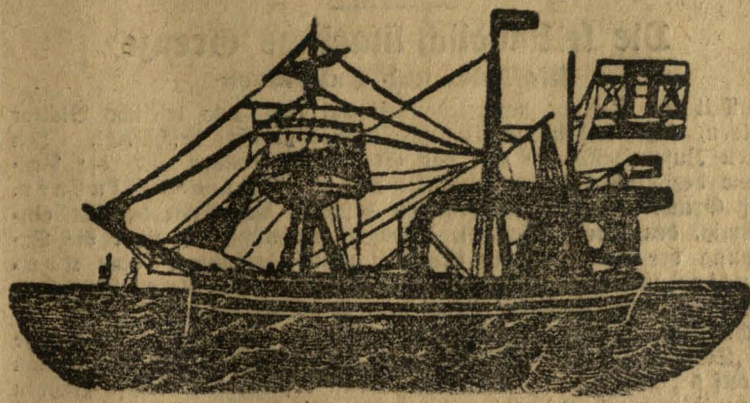
Answärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-  
Erhaltteile von Abonnenten mit 80 Pf.,  
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.  
Reklamen für die Zeit 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.  
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.  
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind, spätestens bis vorm. 10 Uhr ausliefern.  
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 79

Memel, Mittwoch, den 6. April 1921

73. Jahrgang

## Ein französisches Ultimatum an Deutschland?

Brüssel, 5. April. (Priv.-Tel.) Der Berichtskatter des „Le Soir“ drahtet seinem Blatt, die französische Regierung wird in Kürze Deutschland eine letzte Aufforderung senden, und zwar nicht in Form einer diplomatischen Note, sondern in Form eines Ultimatums. Deutschland soll ein sehr kurzer Zeitraum gelassen werden, um die völlige Erfüllung aller Bestimmungen des Versailler Vertrages zu akzeptieren.

### Die 50%ige Abgabe auf die deutsche Ausfuhr

Berlin, 5. April. (Priv.-Tel.) Der Außenminister Dr. Simons wird vermutlich am 9. April nach Berlin zurückkehren. Auf der Rückreise dürfte er auch Bern berühren und den dortigen deutschen Gesandten besuchen. Eine Meldung des „Echo de Paris“, die diesen Besuch mit der Frage der Stellungnahme der Neutralen zu der 50prozentigen Abgabe auf die deutsche Ausfuhr in Verbindung bringen will, ist eine müßige Kombination. Eine besondere politische Bedeutung hat der Berner Besuch des Außenministers nicht.

London, 5. April. (Priv.-Tel.) Von den indischen Kaufleuten hört man, daß kaum damit zu rechnen sei, daß die indische Regierung ein Gesetz annimmt, nach dem 50 Prozent der eingeführten deutschen Waren an die Regierungskasse fallen, vielmehr würden nur die Einfuhrzölle für deutsche Waren etwas erhöht werden. Auch aus portugiesischen Kreisen verlautet, daß Portugal nicht für die Annahme eines solchen Zollgesetzes zu haben ist.

### Das deutsch-amerikanische Verhältnis

Paris, 5. April. (Tel.) Senator Knox gab dem Vertreter des „Natin“ in Washington folgende Erklärung ab: Frankreich, Italien, England, Japan und ganz Europa leben im Frieden mit Deutschland, nur Amerika befindet sich noch im Kriegszustand mit ihm. Das müsse aufhören. Amerika könne aber den Friedensvertrag von Versailles, der das Völkerbündnisstatut enthalte, nicht annehmen. Er enthalte Stipulierungen über die Grenzen in Mitteleuropa, die die Amerikaner interessieren und Stipulierungen im fernem Osten, denen Amerika nicht zustimmen könne. Die Amerikaner wollten jedoch nicht, daß über die zukünftigen Absichten Mißverständnisse herrschen. Damit weder Deutschland noch sonst jemand sich täusche, werde er seiner Entschließung eine Zusatzklausel zufügen, daß, wenn der Zivilisation neue Gefahr drohe, die Vereinigten Staaten sich sofort bedroht fühlen und sich mit allen Ländern, die sich in Gefahr befinden, in Verbindung setzen würden. Auf die Frage, ob er die Mitteilung von Harding über die moralische und materielle Verantwortlichkeit Deutschlands billige, habe der Senator geantwortet: Vollkommen. Die Entschließung Knox wird im Senat im Mai zur Erörterung gelangen. Die Aussprache wird lang und heftig sein. Die öffentliche Meinung ist, Frankreich würde unrecht haben, wenn es auf ihre Zurückweisung rechnen würde.

„Havas“ meldet unter dem 3. April aus Washington, alles scheine darauf hinzudeuten, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten bei der Regelung der internationalen Lage den Hinweisen entsprechen werde, die in den letzten Tagen mehrfach veröffentlicht wurden: einerseits entschiedene Gegnerschaft gegen alles, was die äußere Politik der Vereinigten Staaten an die Politik der Verbandsregierungen im allgemeinen und besonders hinsichtlich des Völkerbundes fesseln würde, sodann eine Bewegung zugunsten der Entschließung des Senators Knox für den Sonderfrieden mit Deutschland und daneben noch zugunsten einer kategorischen Erklärung, daß keineswegs die Rede davon sein könne, den Verbandsmächten ihre Schuld zu erlassen, was allerdings ein weitgehendes Entgegenkommen nicht ausschließen sollte; andererseits hat man Frankreich gegenüber fast einstimmig den Wunsch, es nicht im Stich zu lassen. Deutschland wurde bereits von den Vereinigten Staaten in Kenntnis gesetzt, daß sie nichts unternehmen wollen, was irgendwie als Fallensachen der Sache der Verbandsmächte betrachtet werden könne.

Nach der „Chicago Tribune“ soll der französische Sondergesandte Viviani die Hoffnung aufgegeben haben, die Vereinigten Staaten zur Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles und zum Beitritt zum Völkerbund zu bewegen. Viviani scheint überzeugt zu sein, daß die Regierung Hardings den Frieden mit Deutschland auf dem Wege der Entschließung Knox herzustellen beabsichtigt.

### Verhandlung deutscher Schifffahrtsfragen in London

London, 5. April. (Tel.) „Evening Standard“ zufolge sind Vertreter der deutschen Regierung in London eingetroffen, um die verschiedenen mit der Auslieferung der deutschen Handelsflotte verbundenen Fragen zu erörtern.

### Ein polnischen Angriffsabsichten gegen Ostpreußen

Königsberg, 5. April. (Tel.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die von der Marienwerder „Weichselzeitung“ vom 2. April verbreitete und auch in einen Teil der übrigen Presse übergegangene Nachricht über erneute umfangreiche Mobilisierungen in Polen sowie über unmittelbares Bedrohen eines polnischen Angriffes gegen Ostpreußen sind unzutreffend. Zweifellos hat die militärische Lage Polens kurz vor dem oberirdischen Abstimmungstag einen erhöhten Grad der Bereitschaft angenommen, der sich hauptsächlich durch engere Konzentration der an der West- und Nordgrenze stehenden Truppen, Vorbereitungen für eine beschleunigt durchzuführende Mobilisation und Bewaffnung der Posener und westpreussischen Bürgerwehren kennzeichnete. Diese Maßnahmen werden auch jetzt noch aufrecht erhalten, haben aber seit der Abstimmung keine

wesentliche Verschärfung erfahren. Wenn auch die Abstimmung bisher nur unerheblich zur Entspannung der Lage beigetragen hat, so liegen doch begründete Anzeichen polnischer Angriffsabsichten gegen Ostpreußen zur Zeit nicht vor.

## Erzkaiser Karl nach der Schweiz abgereist

Wien, 5. April. (Priv.-Tel.) Erzkaiser Karl hat heute vormittag um 10 1/2 Uhr Steinamanger verlassen und durch deutschösterreichisches Gebiet die Rückfahrt nach der Schweiz angetreten. Der Zug wurde entsprechend dem geltenden in Wien gefassten Beschluß von Vertretern der sozialdemokratischen und der christlich-sozialen Partei begleitet. Der ungarische Minister des Innern Graf, der sich während dieser Tage in Steinamanger aufhielt, ist zurückgetreten. Ebenso ist der österreichische Minister des Innern Baron Glanz zurückgetreten wegen seiner Stellung zur Reparationsfrage in Ungarn.

### Eine Proklamation Karls an Ungarn

Wien, 5. April. (Priv.-Tel.) Aus Budapest wird gemeldet, daß zwischen Budapest und Steinamanger ein Kompromiß abgeschlossen ist. Karl wird vor dem Verlassen Ungarns eine Proklamation an das ungarische Volk richten, in der er seinen Anspruch auf den ungarischen Thron anerkennt und erklärt, nur der Gewalt der heute maßgebenden Verhältnisse zu weichen, wobei er jedoch alles Verdrängen in die politische Reise des ungarischen Volkes setzt. Der erste Sektionschef im Ministerium des Innern soll mit der Ausarbeitung der feierlichen Erklärung beauftragt worden sein und in Steinamanger weilen.

### Erkaiserin Zita über die Reise Karls

Lausanne, 5. April. (Tel.) Bei der Untersuchung, die der waldstädtische Polizeikommissar in der Villa des Erzkaisers Karl in Prangins vornahm, erklärte Erzkaiserin Zita, Karl sei am Donnerstag, den 2. März morgens von Prangins abgereist. Sie habe die Vorbereitungen für die Reise getroffen und von dem Vorhaben ihres Gemahls allein gewußt.

## Danzig und der Völkerbund

In einem Schreiben an den Danziger Senat und über ihn an den Volkstag nimmt der Rat des Völkerbundes erneut zu der Danziger Verfassung Stellung. Auf Grund von Berichten des italienischen Professors Altico, des Oberkommissars General Haffing und des japanischen Vertreters Baron Jishi, ist der Völkerbund zu der Auffassung gekommen, „daß die Verfassung in ihrer jetzigen Form nicht die notwendigen Garantien für eine gesicherte und friedliche Lage bietet.“ Der Völkerbund beanstandet, daß die Senatoren im Hauptamt auf 12 Jahre gewählt werden und weder dem Parlament noch dem Volke verantwortlich sind. Er schlägt eine Amtsdauer von 4 Jahren vor und will zu seinen Beanstandungen die Stellungnahme der einzelnen politischen Parteien wissen. In dem Schreiben ist auch zum Ausdruck gebracht, daß der Völkerbund jederzeit Veränderungen der Verfassung verlangen könne, wenn er es für zweckmäßig halte.

Die Verfassung ist, wie von Danziger Seite demgegenüber betont wird, durch Beschluß des Völkerbundes in Kraft. Nach Artikel 48 der Verfassung, der auch vom Völkerbunde garantiert ist, hat jede Verfassungsänderung einen übereinstimmenden Beschluß des Volkstages und Senats zur Voraussetzung. Der Völkerbund hat also kein Recht, über die ersten Beanstandungen hinaus Verfassungsänderungen zu fordern. Auch sachlich sind die in dem erwähnten Schreiben des Völkerbundes gemachten Beanstandungen nicht gerechtfertigt. Es ist unrichtig, daß die Senatoren im Hauptamt dem Volkstag nicht verantwortlich sind. Die Amtsdauer von 12 Jahren wurde nach dem Muster der bewährten preussischen Städteordnung beschlossen. Durch sie wird es möglich, bewährte Fachmänner zu gewinnen. Auch wird durch sie eine gewisse Stetigkeit der Verwaltung gewährleistet, was für die Entwicklung der Freien Stadt von großer Bedeutung ist.

### Die lettlandische Armee auf dem Friedensfuß

Ein Befehl des lettlandischen Kriegsministers verfügt die Aufhebung des Postens eines Oberbefehlshabers und seines Stabes, gerechnet vom 31. März. Vom 1. April an befindet sich die Armee auf dem Friedensfuß und sie wird dem Kriegsminister unterstellt. Die Verwaltung des Stabes beim Oberbefehlshaber und alle ihr unterstellten Institutionen werden dem Kriegsministerium zugezählt.

### Der bolschewistische Goldschatz

Berlin, 5. April. (Priv.-Tel.) Der „Vol. Ans.“ beschäftigt sich eingehend mit dem Goldschatz der Bolschewiken und kommt dabei zu dem Schluß, daß mit absoluter Sicherheit zu sagen sei, die Bolschewiken könnten zur Zeit nicht mehr als 400 Millionen Goldrubel besitzen, das heißt, daß der russische Goldvorrat schon zu drei Vierteln ausgegeben ist und wahrscheinlich in Kürze ganz erschöpft sein dürfte.

### Für eilige Leser

Erzkaiser Karl hat die Rückreise nach der Schweiz angetreten. Erzkaiserin Zita erklärte, sie habe allein von dem Vorhaben ihres Gemahls Kenntnis gehabt. In England haben infolge des durch den Streik hervorgerufenen Kohlenmangels bereits viele Werke schließen müssen. Die englische Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen gegen den Bergarbeiterstreik erlassen.

## Der Bergarbeiterstreik in England

### Gegenmaßnahmen der Regierung

London, 4. April. (Tel.) In Verbindung mit dem Bergarbeiterstreik wird eine Reihe drastischer Maßnahmen von äußerster Tragweite amtlich veröffentlicht, die der Regierung die Macht geben, über Land, Kohle, Bergwerke, Pferde, Fahrzeuge, elektrische Bahnen, Kleinbahnen, Kanäle, Nahrungsmittel und Futtermittel zu verfügen, den Transport auf den Straßen zu regeln, den Transport irgendwelcher Güter zu beschränken oder gänzlich zu verbieten und den Verkehr in den Häfen zu regeln. In allen Teilen Englands sind Kauf, Verkauf und Besitz von Schusswaffen verboten, die Abhaltung von Versammlungen und Umzügen zu unterlagen, die Angehörigen der Wehrmacht zu jedem lebenswichtigen Dienst zu verwenden. Die Maßnahmen geben weiter der Polizei das Recht, ohne richterliche Vollmacht Durchsuchungen und Verhaftungen vorzunehmen. Übertretungen dieser Bestimmungen werden mit Zwangsarbeit bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 100 Pfund bestraft.

London, 3. April. Das Gesamtinteresse konzentriert sich auf den Kohlenstreik, die Frage einer etwaigen Beteiligung der Eisenbahn- und Transportarbeiter an dem Ausstand und die wirtschaftliche Aktion der Arbeiter. Die Einstellung der Arbeit in den Kohlenbergwerken zieht die englische Industrie immer stärker in Mitleidenschaft. „Sunday Express“ zufolge beträgt die Zahl der Arbeitslosen bereits 3 Millionen. Täglich kommen neue Tausende hinzu. Die Regierung hat beschlossen, die Bergwerke vor dem Erlausen zu bewahren. Sir Robert Horne erklärte namens der Regierung, der Versuch der Bergarbeiter, die Regierung einzuschüchtern, dürfe nicht gelingen. Freiwillige müßten zur Bedienung der Pumpen in den Bergwerken und zu ihrer Rettung aufgebieten werden und die Regierung müßte für einen eventuell notwendig werdenden Schutz dieser Freiwilligen Vorsorge treffen.

### Lloyd George droht Neuwahlen an

London, 5. April. (Tel.) Der Parlamentsberichterstatter der „Times“ bestätigt, daß die Ansicht aufkommt, im Falle eines Streiks des Arbeiterdreibundes werde Lloyd George mit Neuwahlen antworten.

### Die Haltung der englischen Eisenbahner und Dockarbeiter

London, 5. April. (Tel.) Die Berichte über den Kohlenstreik aus dem ganzen Lande einlaufend besagen, daß die Eisenbahner bereit sind, sich den Bergarbeitern zur Herbeiführung des Generalstreiks anzuschließen. Es scheint wenig Zweifel zu bestehen, daß die Besammlung der Eisenbahnerdelegierten sich am Mittwoch für die volle Unterstützung der Bergarbeiter erklären werde. Das Land steht daher vor der größten industriellen Erschütterung in seiner Geschichte, insbesondere, wenn die Transportarbeiter, was höchstwahrscheinlich der Fall sein wird, ebenfalls gemeinsame Sache mit den Verbündeten im Arbeiterdreibund machen. Inzwischen verschärft sich die Kohlenlage hauernd. In einigen Bezirken, hauptsächlich in Schottland, unternehmen die Streikenden Einschüchterungsversuche gegen die Arbeitswilligen und zwingen sie, die Arbeit einzustellen mit dem Ergebnis, daß die Schächte voll Wasser laufen und ihre Fortsetzung als unvermeidlich angesehen wird. In einem Schacht in Wales wütet ein Großbrand.

Auf einer Versammlung des Dockarbeiterverbandes erklärte der Arbeiterführer Ben Tillott, bevor eine Sympathieaktion für die Bergarbeiter unternommen würde, müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um die in Betracht kommenden Parteien wieder zusammenzubringen und die Verhandlungen neu zu eröffnen. Der Vollzugsausschuß der Dockarbeiter beschloß, wie verlautet, keinerlei überstürzte Aktion zu unternehmen, solange der Gegenstand des Streiks nicht vollkommen deutlich ist. In Fife maršierten die Bergarbeiter, 2000 Mann stark, zu den Schächten und zwangen die dort arbeitenden Freiwilligen durch ihre drohende Haltung zur Einstellung der Arbeit.

Wie die Blätter melden, haben infolge des Kohlenmangels bereits viele Werke schließen müssen. Die Zahl der Arbeitslosen wächst. „Reuter“ meldet: Die Admiralität widerrief alle Beurlaubungen, es wurden aber bisher noch keine Angehörigen der Marine in die Bergwerke geschickt. Der „Morningpost“ zufolge scheint es, daß der Arbeiterdreibund bei der morgigen Sitzung weniger einig sein wird, als ursprünglich angenommen wurde. Lloyd George ist heute aus Chequers zurückgekehrt und führte in der in der Downing Street abgehaltenen Kabinettsitzung den Vorfall.

### Die deutschen Kommunisten und der englische Streik

Berlin, 5. April. (Tel.) Die kommunistische Partei erklärt in der „Roten Fahne“ an die deutschen Bergarbeiter, Eisenbahner und Transportarbeiter einen Aufruf zur aktiven Unterstützung der streikenden englischen Bergarbeiter. Die Transportarbeiter werden aufgefordert, alle Kohlentransporte nach dem gesamten Ausland zu verhindern.

### Die Niederlage der griechischen Armee

Paris, 5. April. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus Konstantinopel bestätigt sich der allgemeine Rückzug der griechischen Armee auf die Linie von Brussa. Die Türken verfolgen energisch. Wie die Londoner „Evening News“ melden, haben die Türken bekannt, daß Prinz Andreas, der Bruder König Konstantins, an den bei Brussa erlittenen Verwundungen gestorben ist. General Blahopoulos sei gefallen.

# Der Zusammenbruch des Kommunistenaufruhres

## 3642 Verhaftungen in Mitteldeutschland

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Bei der Aktion in Mitteldeutschland sind nach den bisherigen Feststellungen 3642 Personen festgenommen worden. Der Hauptteil der Verhafteten befindet sich in Jena. — Am 5. und 6. April findet vor einem außerordentlichen Gericht der Hochverratsprozess gegen den Kommunisten Vater aus Magdeburg und 19 weitere Angeklagte statt.

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Wie die Blätter aus Halle melden, hat die Kommunistenbande von der Weitin heimgesucht wurde, im Weittiner Postamt, die sich ihr entgegenstellenden Landjäger erschossen und 50 000 Mark geraubt. Die Zeitung der Jenaer Werke teilt mit, daß die Wiederherstellungsarbeiten voranschreiten. Die Woche soweit durchgeführt sein werden, daß die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgen kann. Für die Einstellung der Arbeiter soll eine bestimmte Jahresgrenze festgesetzt werden, da jeder, der in einem für Deutschland so wichtigen Betrieb wie dem Weimarer arbeitet, eine gewisse Reise erlangt haben muß. Nach einer Meldung des „Vol.-Anz.“ aus Frankfurt a. M. kam es dort zu Ausschreitungen der streikenden Transportarbeiter, die verschiedenen Boten bei der Auslieferung auf der Hauptpost Pakete entriß. Der Inhalt wurde auf die Straße gestreut. Die von der Postverwaltung angeforderte Schutzpolizei trieb die Streikenden auseinander.

### Die Kommunisten in Ostpreußen

\* Marggrabowa, 5. April. (Tel.) Die „Ostpreussische Zeitung“ meldet: In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde durch die hiesige Schutzpolizei ein Waffenlager der Kommunisten entdeckt und beschlagnahmt. Es wurden zwei leichte Maschinengewehre und eine große Anzahl Infanteriegewehre mit erheblichen Munitionsmengen gefunden. Im Zusammenhang damit wurden im Laufe des Montags eine große Zahl Kommunisten verhaftet. Der Ausbruch im hiesigen Gas- und Wasserwerk sowie in den beiden Sägemühlen, der bei den besonnenen Arbeitern überhaupt keinen Anklang gefunden hatte, ist fast vollständig beigelegt.

### Kommunistische Demonstration beim Begräbnis Sültz

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beabsichtigen die Berliner Kommunisten der aus Anlaß der Beerdigung Sültz geplanten Demonstration eine möglichst große Ausdehnung zu geben. Ein von den Aktionsausschüssen der städtischen Elektrizitätsarbeiter erlassener Aufruf fordert alle städtischen Arbeiter und Angestellten auf, Mittwoch die Arbeit ruhen zu lassen und sich an dem Begräbnis Sültz zu beteiligen. Auch der Bezirksverband Berlin-Brandenburg der U. S. P. D. und der gesamte Betriebsrat der Betriebe und Verwaltungen der Stadt Berlin erlassen ähnliche Aufrufe. Die Berliner Gewerkschaftskommission und der Ufa-Bund warnen die Arbeiterchaft davor, die Beerdigung Sültz zum Anlaß von Aktionen werden zu lassen.

### Die Attentäter von der Siegessäule

\* Berlin, 4. April. Die an dem Anschlag auf die Siegessäule Beteiligten sind dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Es sind: Schriftsteller Walter Baumgart, Dreher Emil Hannemann, Arbeiter Franz Kaminski, Schleifer Karl Kraus, Portier Friedrich Lemke, Kermacher Hermann Merdon, Eisenhobler Hermann Neumann, Fabrikarbeiter Nöhning, Eisendreher Friedrich Schürschinski.

### „Sturmriemen unter's Kinn!“

Die Berliner „Note Fahne“, die jetzt wieder erschienen ist, bringt an der Spitze des Blattes einen Aufruf an das deutsche Proletariat, in dem sie ausruft, daß die Kommunisten allein den Sieg der Weltrevolution nicht erkämpfen könnten. Sie seien der verbündeten „Gegenrevolution des Westens bis Hilferding“ ehrenvoll unterlegen. Aber die inner- und außenpolitische Situation spize sich täglich weiter zu. Darum gelte es, die Zeit zu nützen. Wörtlich fährt der Aufruf der Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands fort: „Es gilt, die Zeit zu nützen. Formiert euch neu zum Kampf. Steht gerüstet. Bald heißt es wieder: Sturmriemen unter's Kinn! Drauf und dran gegen die Feinde. Aus der verlorenen Schlacht rufen wir siegesgewiß schon heute: Dieses Gefecht wird abgebrochen, jedoch die gesamte Situation schreit nach neuem Kampf.“ — Dieser blutrünstige militärische Sprache der Zentrale ist — so schreibt das „Berl. Tagebl.“ — um so charakteristischer, als bekanntlich die Zentrale es während des Aufruhres vorgezogen haben, sich fern von der Schußlinie zu halten.

### Betriebsratwahlen im Ruhrgebiet

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Nach einer Meldung des „Vol.-Anz.“ aus Bochum liegen von den Betriebsratwahlen im Ruhrrevier bisher Ergebnisse von 66 Schächten vor. Von 600 gewählten Betriebsratsmitgliedern gehören 357 den freien Gewerkschaften, 108 den christlichen Gewerkschaften, 23 der polnischen Berufsvereinigung, 22 dem Christ-Dunderhies Gewerkschaft, 135 der Freien Arbeiterunion, 31 den Syndikalisten und 14 den Vereinigten kommunistischen Parteien an.

### Die Königsberger Lohnbewegung

Bis zum Montag, dem gestellten Termin, haben die Gewerkschaften den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses angenommen, vom Ostpreussischen Arbeitgeberverband ist jedoch keine Antwort eingegangen und damit der Schiedspruch abgelehnt worden. Nun haben sich Delegationen des Gewerkschaftsverbands und des Arbeitgeberverbandes nach Berlin begeben, um beim Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches durchzusetzen oder zu verhindern. In einem Streik in Königsberg denkt, wie die „Part.-Ztg.“ meldet, vorläufig niemand. Im Zustand befinden sich nach wie vor lediglich kleine Arbeitergruppen, von denen nur der Streik der Hofenarbeiter unangenehme Folgen für die Allgemeinheit bewirken kann. In der Stadt selbst herrscht nach wie vor vollkommene Ruhe, was in dieser erregten Zeit immerhin als erfreuliches Zeichen festzustellen ist.

### Zur Elektrizitätsversorgung Ostpreußens

Entsprechend dem vom Provinziallandtag am 19. März d. J. gefassten Beschluß über die Verwirklichung der beiden im Januar 1920 für die Elektrizitätsversorgung Ostpreußens gegründeten Gesellschaften hat sich die Ueberlandzentrale Ostpreußen, Aktien-Gesellschaft unter Regal der Liquidation aufgelöst und ihr Vermögen als Ganzes an die Ostpreussische Kraftwerke-Aktiengesellschaft veräußert, auf die damit alle Rechte und Pflichten der aufgelösten Gesellschaft, auch ihre Forderungen und Schuldverbindlichkeiten übergegangen sind. Gleichzeitig hat die bisherige Ostpreussische Kraftwerke-Aktiengesellschaft für das vereinigte Gesamtunternehmen die Firma Ostpreußenwerk Aktiengesellschaft angenommen. An dem Unternehmen, dessen Sitz Königsberg Pr. ist, hat sich das Deutsche Reich mit 51 Millionen Mark und die Provinz Ostpreußen mit 49 Millionen Mark Aktienkapital beteiligt, und es ist eine Kapitalerhöhung um weitere 50 Millionen vorgesehen, die Preußen zu übernehmen bereit ist. Der Gegenstand des Unternehmens ist nach dem Gesellschaftsvertrage der Bau und Betrieb elektrischer Kraftwerke und anderer elektrischer Anlagen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich an anderen elektrischen wirtschaftlichen Unternehmen zu beteiligen.

### Polen als Brücke im deutsch-russischen Verkehre

Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen ein Interview Foffes mit einem Mitarbeiter der Petersburger Telegraphen-Agentur „Rosta“. Foffe erklärte: „Infolge der äußerst schwierigen Wirt-

schaftslage Polens hat die Warschauer Regierung ihre aggressive Politik mäßigen müssen. Charakteristisch in dieser Beziehung ist die Mitteilung des Vorsitzenden der Friedensdelegation Domb ski, welcher erklärte, Polen führe eine selbständige Politik und wünsche nicht als Barriere, sondern im Gegenteil als Brücke im Verkehre zwischen dem Westen und Osten zu dienen. Was den Warenaustausch betrifft, so bietet uns Polen die im Rayon von Lodz fertiggestellten Fabrikate der Textilindustrie und landwirtschaftliche Maschinen an. Der Warenaustausch mit Polen kann uns aber nicht zufrieden stellen. Für uns ist es wichtiger, daß durch Polen unbehindert die von uns im Auslande eingekauften Waren passieren können.“

## Die lettlandisch-litauische Grenze

### Mosheiki und Kalkuhnen

Mit der Eisenbahnangelegenheit hat sich, wie lettische Blätter melden, das lettlandisch-litauische Schiedsgericht beschäftigt. Im engen Zusammenhange mit der Grenzfrage standen auch die Probleme bezüglich der Knotenpunkte Mosheiki und Kalkuhnen. Auf Grund seiner Beobachtungen beschloß das Schiedsgericht einstimmig, den betreffenden Regierungen vorzuschlagen, über die Benutzung der Knotenpunkte Mosheiki und Kalkuhnen eine Konvention mit Berücksichtigung der geschlichen und klaren Verkehrsinteressen beider Staaten auf Grund folgender Grundprinzipien abzuschließen: 1. Die Eisenbahnen verbleiben auch ferner im Besitze des Staates, auf dessen Territorium sie liegen. 2. Die Konvention ist auf 5 Jahre abzuschließen und, wenn erforderlich, nach 3 Jahren zu revidieren. 3. Im Zusammenhange mit der politischen Lage, die durch den litauisch-russischen Friedensschluß vom Juli 1920 und den lettlandisch-russischen Friedensschluß vom August 1920 geschaffen wurde, kann ein militärisches Defensivabkommen auf die Eisenbahnkonvention nicht förmlich einwirken. Hinsichtlich des Kalkuhnenischen Eisenbahndreiecks, das Litauen für sich beansprucht hatte, kam das Schiedsgericht zu dem Schlusse, daß diese Bänder Litauen nicht zuzuteilen sind. Der von Litauen gewünschte Zutritt zur Düna wurde von Lettland durch das vorgelegte Projekt einer Eisenbahnkonvention ohne Einspruch gewährt.

Dem „Kowmoer Echo“ zufolge ist man in diplomatischen Kreisen in Estland davon überzeugt, daß es durch weitere direkte Verhandlungen mit Lettland gelingen wird, auf freundschaftlichem Wege alle noch bestehenden Mißverständnisse in der Grenzregulierungsfrage zu beseitigen. Der litauische Außenminister Dr. Puricki will zu diesem Zweck nach Riga reisen.

### Vorgehen gegen einen deutschen Redakteur in Riga

Wie Rigaer lettische Blätter melden, ist die Uebergabe des Abgedruckten und Hauptredakteurs der „Rigaschen Rundschau“ Dr. Paul Schiemann an das Gericht beantragt worden, und zwar wegen beleidigenden und nichtachtenden Verhaltens gegen die Regierung und die Staatsgewalt. Der zitierte Paragraph (Art. 154 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs) bedroht mit Gefängnisstrafe das „nichtachtende Verhalten gegen die Regierung“, falls es sich um eine Beleidigung in der Öffentlichkeit handelt. — Es handelt sich um die von der „Rigaschen Rundschau“ geübte Kritik am Agrargesetz und am Valutagesetz vom 18. März. Das Blatt schreibt dazu: Wir müssen der Vermutung Ausdruck geben, daß die beiden unglücklichen Gesetze durch diesen Antrag der Prokuratur nicht gewinnen werden.

## Neues vom Tage

### Folgeschwerer Brand in einer Munitionsfabrik

\* Magdeburg, 5. April. (Priv.-Tel.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet: In der Pulverfabrik und Munitionsfabrik in Burg bei Magdeburg entstand gestern ein großer Brand, der in später Abendstunden noch nicht gelöscht war. Durch den Brand explodierten zahlreiche Handgranaten. Bisher sind drei Tote festzustellen. In das städtische Krankenhaus wurden vier Schwerverletzte eingeliefert. Die Zahl der Toten und Verletzten wird noch weit höher geschätzt.

### Brandkatastrophe in Sunthausen bei Donau-Erlangen

\* Freiburg, 5. April. (Tel.) Das 600 Einwohner zählende Dorf Sunthausen, Amt Donau-Erlangen, steht seit gestern mittag in Flammen. Der verheerende Brand ist durch spielende Kinder verursacht worden. Infolge des herrschenden Wassermangels war die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Abgebrannt sind über 30 Wohngebäude, das Rathaus, das Schulhaus und ein großes Gasthaus. Viele Bewohner sind obdachlos. Menschen scheinen nicht zu Schaden gekommen zu sein.

### Der Hülferprozess kommt vor das Reichsgericht

Von der Berliner Staatsanwaltschaft ist gegen das Urteil des außerordentlichen Berliner Schwurgerichts gegen den Oberleutnant A. Hüller Revision eingelegt worden. Ebenso hat der Verteidiger des Angeklagten gegen das Urteil Revision eingelegt. Der Prozess wird nunmehr vor dem Reichsgericht verhandelt werden.

### Ausbruch von 20 Schwerverbrechern

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Wittermeldungen aus Strückhausen in Oldenburg zufolge gelang es 20 Schwerverbrechern in der Strafanstalt Wiesmoor, die Aufsicht zu überwinden und die Flucht zu ergreifen. Neun Flüchtlinge sind bereits wieder aufgegriffen worden.

## Erster Autorenabend des Goethe-Bundes

### Walter von Molo

Unter rühriger Goethebund hat nun auch seinen ersten Autorenabend hinter sich, nachdem am Freitag, dem 11. März ein Vortrag des Prof. Dr. Ebert über „Artyrum und Alter des Menschengehirns“ stattgefunden und am Sonntag, dem 13. März Generalreferent Prof. Dr. Gennrich über das Thema „Nudolf Steiners Anthroposophie“ gesprochen hat. Der zahlreiche Besuch all dieser Veranstaltungen beweist, daß die Gründung des Goethe-Bundes einem Bedürfnis entspricht. Auch am Molo-Abend war die Aula der Altstädtischen Mittelschule bis beinahe auf den letzten Platz besetzt. Beim Licht einer elektrischen Stehlampe im verdunkelten Saal las Walter von Molo aus eigenen Werken. Durch die Verdunkelung konzentrierten sich Blicke und Gehör der Zuhörer auf den schon kontroversen Vortragenden. Molos Rüge tragen das Gepräge des Schauspielerischen, doch ist sein Vortrag ohne Mühe und nur selten durch eine treffende Geste begleitet, Stimmung und Wirkung drückt er fast nur im Aus und Wieder keines wohlklingenden Organs aus; sein kantiger Sprechstil Diabell berührt angenehm. Den ganzen Abend über wird man den Eindruck nicht los, daß nur er oder ein die südliche Mundart Beherrschender keine Worte so ästhetisch wirkungsvoll vorlesen kann, weil, obwohl Molos Denken und Fühlen rein deutsch geworden, sein temperamentvoller Stil doch reich mit überreichen Dialektausdrücken durchsetzt ist. Molo schied seinen Zuhörern keine Erklärungen voraus, denn, so sagt er, die Stimmung soll wirken. Das mag berechtigt sein, solange bereits bekannte Stücke oder Bruchstücke aus bekannten Vorgängen vorgelesen werden — man admett dann aber mehr auf die Schönheit des Vortrages und weniger auf den Inhalt — sobald aber unbekannte Stücke folgen, ist es doch notwendig durch wenn auch ganz kurze Erklärungen dem Zuhörer das Gesehene zu erleichtern.

Walter von Molo hat uns aus der Tiefe seines Schreibstils nichts Neues mitgebracht; die Königsberger sind in dieser Beziehung besser weggekommen. Wir hatten nur Gelegenheiten, uns dem Reiz der Persönlichkeit des Dichters hinzugeben. Seine Vorlesungen lehrte Molo mit einem Gedicht aus den „Sprachen der Seele“ ein. Dann las er aus dem Schiller-Roman die Weinachtsnacht Schillers, in der er den Wellenstein vollendet. Wie ein Befehlsritus der eigenen ringenden Seele sang die Moloische Betonung dessen, was er Schiller über das Dichten und den Wellenstein sagen läßt: Der Wellenstein ist nur ein Teil von dem, was er tun muß. Hieraus las Molo ein größeres Bruchstück aus dem Roman „Der gehähte Cross“, das uns nach Süddeutschland in eine kleine Sommeridylle aus dem modernen Leben verlegt und die Geschichte einer unglücklichen jungen Ehe schildert. Dieses Bruchstück hat dramatischen Kern und zieht ganz gewaltig in seinen Bann; hier war

## Der Deutsche Seeschiffahrtstag für Schwarz-Weißrot

Auf dem 8. Deutschen Seeschiffahrtstag in Berlin gelangte eine Entschließung zur einstimmigen Annahme, in welcher die durch die Tagung verfochtene Seeschiffahrtswelt sich nachdrücklich zur Schwarz-Weiß-rotten Flagge bekennet. Für diese Stellungnahme seien allein praktische Gründe maßgebend: nautische und kaufmännische Erwägungen, sowie überlegte Rücksicht auf die unumkehrbare Anhänglichkeit der Auslandsdeutschen an die alten Farben. Die Resolution empfiehlt auf dem Wege einer allgemeinen Abstimmung die Auffassung des gesamten deutschen Volkes zur Flaggenfrage umzweckmäßig feststellen zu lassen.

### Die neuen deutschen Briefmarken

Die neuen deutschen Briefmarken werden Ende des Monats zur Ausgabe gelangen. Die meisten Werte sind nach den Entwürfen von Prof. Will Geiger in München hergestellt worden. Nach dem neuen Tarif werden in Zukunft die 20-Pfennig-Marken fortfallen, dafür wird die 25-Pfennig-Marke wieder eingeführt werden; auch die 15-Pfennig-Marke wird beibehalten werden. Infolge technischer Schwierigkeiten wird es natürlich nicht möglich sein, sofort Milliardebeträge heranzubringen. Aus Sparmaßregeln sind für es unbedingt erforderlich, daß die bisherigen Markenbestände aufgebraucht werden. Neue Auflagen von den jetzigen Germania-Marken werden insofern nicht hergestellt werden.

### Seinen Verletzungen erlegen

Nach einer Meldung aus Halle ist der Pastor Müller aus Querfurt, der von kommunistischen Banden aus der Kirche geholt, mißhandelt und als Geisel fortgeführt worden war, im Merseburger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

### Spießhülengelader für Kommunisten

In einer Gerichtsverhandlung vor dem Zoppoter Amtsgericht im Freistaat Danzig wurde festgestellt, daß der Spießklub Zoppot der kommunistischen Partei 4000 M. zur Abhaltung eines Parteivergnügens übergeben hat. Trotz reichlichen Alkoholismus blieb ein Rest von 600 M., der der Bezirkskasse der SPD zugeführt wurde. Dieser Sachverhalt wurde von zwei Vorstandsmitgliedern der SPD durch die Befragung und dabei Gott zum Zeugen angerufen! Selbstverwirklichte Revolutionäre!

### Unterdrückung eines Landratsbeamten

\* Berlin, 5. April. (Tel.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Braunschweig ist nach Unterdrückungen und Fälschungen in Höhe von einer halben Million der bei der Braunschweiger Landtschaft beschäftigte Kassassistent Meinecke flüchtig geworden.

### Ein Minder von seiner Mutter ermordet

Unter dem furchtbaren Verdacht, ihren eigenen 19 Jahre alten erkrankenden Sohn ermordet zu haben, wurde die Oberamtsrichterswitwe Hassenberger aus Seelach (Oberfranken) in das Bamberger Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Sohn wurde in der Wohnung seiner Mutter erhängt aufgefunden. Die Sektion der Leiche hat ergeben, daß der junge Mann eines gewaltigen Todes gestorben ist. Der Verdacht auf die eigene Mutter verdrängte sich derart, daß ihre Verhaftung wegen vorläufigen Mordes erfolgte. Der Fall ereignet in dem Städtchen Seelach, wo der verstorbenen Ehemann der Verhafteten lange Jahre Richter war, großes Aufsehen.

### Die Villa Ciceros aufgefunden

\* Rom, 4. April. Auf dem Colle della Trinitate wurden die Ruinen der Villa von Cicero aufgefunden.

### 14 Verletzte durch schlagende Wetter getötet

\* Paris, 5. April. (Tel.) Nach einer „Matin“-Meldung aus Marseille sind in einer Kohlengrube in Tréin in der Gemeinde Robiac, Departement Gard, 14 Bergleute durch schlagende Wetter getötet worden.

### Eisenbahnunglück in Texas

\* Eaglepass (Texas), 4. April. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzug zwischen Monterey und Maradom wurden 33 Personen getötet.

## Memelgau und Nachbarn

\* Danzig, 3. April. [Des Mordes verächtlich. — Feindliche Brüder.] Der am 23. u. 24. in Danzig in der Breitagasse an der unverschämten Eitendörne Margarethe Schwichtenberg verübte Mord hat zur Verhaftung von vier Personen geführt, die schwer verdächtig erscheinen, an der Tat beteiligt zu sein bzw. davon zu wissen. Es handelt sich um einen in Danzig lokal bekannten, mehrfach verurteilten Arbeiter Tribull und seine „Braut“ namens Wouke, ferner um den „Bräutigam“ der Ermordeten, einen gewissen Sankt und einen Fleischer Kerpel, alle aus Danzig. Die vier Personen wurden aus der Polizeistation dem Danziger Gerichtsgefängnis zur weiteren Untersuchung dem Mordtat überwiesen. Die Ermordete fand man mit durchsichtiger Kehle und fräseartigen Schnittwunden im Gesicht. — Bei der Spaltung der Danziger Unabhängigen in die Partei der bisherigen Unabhängigen und der Kommunisten besetzten die Kommunisten das ganze Büro der Unabhängigen mit sämtlichem Inventar mit Beschlag, obwohl beide Parteien eine Teilung der Einrichtungsgegenstände vereinbart hatten. Durch richterliche Verfügung wurden die Unabhängigen als rechtmäßige Besitzer des Parteibüros erklärt. Dagegen hatten die Kommunisten gerichtlichen Einspruch eingelegt. Dieser wurde jedoch vom Gericht verworfen.

der Dichter als Vorleser auch auf der Höhe. Nur ein stimmungsreicher Moment soll hier festgehalten werden, der nämlich, als in die tiefe Stille des Saales Molos Worte wie eine Befreiung aus schweiliger Atmosphäre drangen: „Hinterm Kalvarienberg kräht ein Hahn“ und vom nahen Johannissturm die Glode der laullos hervordringenden Schar eine vorübergehende Zeitspanne anzeigt. Mit dieser Vorlesung hat Molo bei uns die tiefste Empfindlichkeit erreicht. Bei der folgenden aus dem Friedrichs-Roman, einer Episode aus dem siebenjährigen Krieg, interessierte, wie Molo als Dichter historische Größen sieht und men, vollständig, formt. Nach diesen in eigenartiger Mischung von epischer Breite und dramatischer Gestaltung dahinstehenden Erzählungen folgte ein Abschnitt aus einem wirklichen Drama: Ein Stück aus dem dritten Akt der vor etwas über zwei Jahren in Berlin uraufgeführten Tragödie „Der Hauch im All“. Sie zeigt, daß Molo trotz allem dramatischen Talent von der epischen Darstellung nicht loskommt. Die Handlung dieses Aktes, die im Theaterform nicht mehr dramatisch ist, schließt zu langsam, geht zu sehr in die Breite, verliert sich fast in Monologen. Auch dieser Vorlesung hätte zum besseren Verständnis eine Erklärung vorausgeschickt werden können. Ein physio-psychisches Problem wird hier im Rahmen eines Kriminalstücks behandelt. M-Frisches soll der „Hauch im All“ widerspiegeln, soll zeigen, daß der Mensch gegenüber dem ehernen Weltgeschehen nur ein Hauch ist, daß immer und ewig in ihm das „Weiße“ mit dem „Schwarzen“ um die Herrschaft ringt. Diesen Kampf des Weissen gegen das Schwarze, diesen Kampf des Doppel-Nach im las Walter von Molo. Die Lösung aber all der aufgeworfenen Fragen und Rätsel konnte auch des Dichters Interpretation nicht überzeugender machen. Die zahlreichen Zuhörer dankten dem Dichter durch herzlichen Beifall.

### Das Jubiläum einer schwedischen Nachtigall

Strid Arnolds. Die berühmte schwedische Nachtigall, feierte dieser Tage ihren 60. Geburtstag. Die Zeit hat ihrer Stimme kaum etwas anhaben können, und noch vor wenigen Jahren erkante sie bei einem Galavert in ihrer Heimat großen Beifall. Das Geheimnis der Dauerhaftigkeit ihrer Stimme dürfte die gute Erziehung sein, die sie, erst in Schweden bei Arberg, dann in Berlin bei Desirée Arld, genossen hatte. Strid Arnolds debütierte 1886 zu Prag im „Barbier von Sevilla“ als Rosine, die man später neben Mignon zu ihren Glanzrollen zählte. Auf Galavertreten durchgibt sie dann die ganze Welt. Ergriffen hat ihre Kunst nie, weder durch ihre Eigenheiten als Sängerin noch als Schauspielerin. Aber das Parte und Graciose ihrer Kunst war im Verein mit der künstlerischen Vollendung ihr Gebiet. Frau Arnolds, die mit ihrem früheren Pupillarsohn Alfred Strid verheiratet ist, lebt jetzt in Wien.

Wahl eines besoldeten Stadtrats durch die Stadtverordnetenversammlung

Stadtsyndikus a. D. Reinhold-Schöneberg-Berlin einstimmig gewählt

Die Stadtverordnetenversammlung trat gestern im Sitzungssaal des Rathauses zusammen, um einen besoldeten Stadtrat als Nachfolger Revinjohans zu wählen...

Bei Feststellung der Anwesenheitsliste durch den Stadtverordneten-Vorsitzenden, die 23 anwesende Stadtverordnete ergab, entspann sich eine Debatte über das Mandat des von hier nach Dirsch, Eylau verlegten Bahnhofsvorsteher's Hoyer...

Stadtv. Kurzinna erklärte, daß ein Beamter, der zum 1. April aus Memel anderswohin versetzt sei, sein Mandat gar nicht mehr niederlegen brauche, sondern als ausgeschieden zu betrachten sei.

Oberbürgermeister Dr. Grabow stimmte dem bei. Ein aus dem Memelgebiet nach dem Reich versetzter Beamter verliert mit der endgültigen Versetzung zweifellos seinen hiesigen Wohnsitz...

Stadtv. Tennigkeit stellt den Antrag auf eine Vorbesprechung in nichtöffentlicher Sitzung, die sodann stattfinden soll.

Nach Beendigung des Wahlaufsatzes und Feststellung des Resultats schloß der Stadtverordneten-Vorsitzende die Sitzung.

Stadtrat Reinhold wirkte zuletzt als Vorsitzender des Mietseinstigungsamtes und Dezernent des Wohnungsamtes in Schöneberg bei Berlin.

Stadtrat Reinhold wirkte zuletzt als Vorsitzender des Mietseinstigungsamtes und Dezernent des Wohnungsamtes in Schöneberg bei Berlin. Er entstammt einer ufermächtigen Landwirtsfamilie, besuchte in Berlin das Gymnasium und studierte dann Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Berlin und Heidelberg.

[Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide und für Milch] Die zur Beratung in Lebensmittelangelegenheiten beim Landesdirektorium einrichtete Lebensmittel-Versorgungskommission hat, wie uns mitgeteilt wird, beschlossen, die Zwangswirtschaft für Sommergetreide vom 1. April 1921 aufzuheben...

[Einer ringförmige Sonnenfinsternis] wird am 6. April in Erscheinung treten und auch in unseren Breiten sichtbar sein. Sie beginnt morgens 7 Uhr 51 Min. auf dem Atlantischen Ozean...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

[Personalle.] An Stelle des am 31. März aus dem Forts dienst der Stadt Memel ausgeschiedenen Fortschiffen Buchner ist der Fortschiffen Linky mit der Ausbildung des Fortschiffendienstes beauftragt worden.

[Dienstregelung in den landräthlichen und Kreis-Ausschubbüros.] Vom 1. April ab ist der Dienst in den landräthlichen und Kreis-Ausschubbüros auf 8-1 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachmittags festgelegt worden.

[Geographie schwach!] Der Berliner „Vorwärts“ bringt die Meldung über die Abtretung Polens von Lettland an Litauen unter der Überschrift — „Memelland verkleinert“.

[Verein der Liederfreunde.] Die lieben Lüste sind erwacht, der Winter räumt dem Lenz das Feld und es naht eine Zeit neuen Genießens in der wiedererwachenden Natur.

[Deutsche Finanzreise für den Libanon Freihafen.] Für die Einrichtung eines Freihafens in Liban werden deutsche Finanzkreise interessiert. So schreibt die Handelskammer zu Jauerburg: „Der Libanon Freihafen soll unter Benützung des dahinter liegenden Geländes zu einem Freihafen ausgebaut werden...“

[Verbot von Kohlenverschiffungen aus England.] Wie aus London gemeldet wird, sind sämtliche Verschiffungen von Kohle ohne Erlaubnis des Sekretärs für Bergwerke oder des Zollbeamten in jedem Hafen verboten.

[Der Pensionärverein] hält am Freitag, den 8. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale Friedrich Wilhelm-Straße 1 eine Mitgliederversammlung ab.

[Aufgeboten: Former Janis Staigis mit Arbeiterin Marinko Kerzisz, beide von hier.]

[Geboren: Ein Sohn: dem Tischlergesellen Karl Adolf Bind von hier. — Eine Tochter: dem Schlosser Friedrich Franz Christoph Gilde; dem Kaufmann Bernhard Hegne von hier.]

[Gestorben: Hildegard Erta Seigies, 2 Monate alt, von Sommerskotte. Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.]

Handel und Schifffahrt

Verliner Brief. \* Berlin, 5. April. (Tel.)

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Telegraphische Ansaublungen

Table with columns: Geld, Brief, and various locations like Amsterdam, Brüssel, London, etc.

Markkurse im Ausland: Holland 4,70, Zürich 9,40, Kopenhagen 9,15, Stockholm 6,95.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 5. April. (Tel.) An der Produktenbörse stiegen heute bei lebhafter Nachfrage die Mais-Bezugspreise teilweise erheblich weiter.

Erhöhung der deutschen Kohlenpreise. Im Reichskohlenverband ist die Bewilligung der Kohlenpreiserhöhung um 23 Mark pro Tonne mit allen gegen die Stimme eines Vertreters der Arbeiterschaft...

Deutsche Finanzreise für den Libanon Freihafen. Für die Einrichtung eines Freihafens in Liban werden deutsche Finanzkreise interessiert.

Verbot von Kohlenverschiffungen aus England. Wie aus London gemeldet wird, sind sämtliche Verschiffungen von Kohle ohne Erlaubnis des Sekretärs für Bergwerke oder des Zollbeamten...

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns: Nr., Schifffahrt, Kapitän, Son, Mit, Adressiert an. Includes arrivals like Epita Segler, Anna Tielke, etc.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 6. April: Volkig, teils heiter und trocken bei schwachen nordwestlichen Winden...

Temperaturen in Memel am 5. April: Morgens 6 Uhr: + 7,1 Grad Celsius, 9 Uhr: + 4,5, mittags 12 Uhr: + 5,3...

Witterungsübersicht von Dienstag, den 5. April, 8 Uhr morgens: Bei schwachen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes, vielfach heiteres und mildes Wetter.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 5. April, 8 Uhr morgens: Ueberblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 772 Südwesteuropa...

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Niederschlag mm.

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

Während in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren die Kauflust unvermindert anhält und überwiegend zu weiteren Kurssteigerungen führt, ist das Geschäft in den zu schwankenden Kursen gehandelten Wertpapieren im Vergleich zu gestern bereits wieder still geworden...

**Anzeigen**  
**Arbeitergefangenenverein.**  
 Heute 7 Uhr Übung.  
**M. R. C.**  
**Monats-**  
**Verammlung**  
 Heute, Mittwoch, 7 Uhr  
 im Clublokal.  
 Tagesordnung:  
 1. Madfabrikweg.  
 2. Musikzüge.  
 3. Sommerfest.  
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 5. Verschiedenes.  
 Pünktliches und voll-  
 ständiges Erscheinen der  
 Mitglieder erwünscht.  
 Der Vorstand.

**V. D. S.**  
 Leipzig  
**Kreis-Verein**  
 Memel.  
 Mittwoch, den 6. April,  
 8 Uhr abends,  
**Rondirei Urban:**  
**Monatsversammlung.**  
 Der Vorstand.

**Landwirtschaftlicher**  
**Berein Memel**  
 Donnerstag, d. 7. April  
 d. 3.8., nachm. 2 Uhr in  
 Fischer's Beisitzungen.  
 Tagesordnung:  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 2. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.

**Stadt. Schauspielhaus**  
 Memel.  
 Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr:  
 Kammerbühnenabend. Die  
 Pfarrhauskomödie.  
 Donnerstag, abds. 7 1/2  
 Uhr: 4. und letzte  
 Solistsvorstellung zu  
 Einheitspreisen. Der  
 Weidchenreifer. Lust-  
 spiel in 4 Aufzügen  
 von Meyer.  
 Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:  
 Kammerbühnenabend.  
 27. Vorstellung im  
 Freitag - Abonnement.  
 Die Pfarrhaus-  
 Komödie.  
 Sonnabend, 5 Uhr: Letzte  
 Kinderbühnen-  
 Vorstellung zu halben  
 Preisen. Neu einstudiert: Dorn-  
 röschen, Märchen in  
 5 Bildern von Görner.  
 Sonntag, 7 1/2 Uhr: Neu  
 einstudiert: Die  
 Dame von Maxim  
 (La Dame de chez  
 Maxim), Schwank in  
 3 Aufzügen v. Georges  
 Feydeau.

**Freiwillige Mutton!!**  
 Mittwoch, den 6. cr.  
 vorm. 11 Uhr, Grabenstr. 16  
 über:  
 1. Bauernfuhrwagen mit  
 rotem Blech, sehr gut er-  
 halten. 1. Nähmaschine,  
 1. Sitzbadewanne, 1. Kinder-  
 wagen, 1. Schuhmacher-  
 Nähmaschine m. komplettem  
 Schuhmacherwerkzeug, Fi-  
 garen, Zigarren, Schuhe,  
 1. Egge, 1. Flug, 1. Wand-  
 zahn, 1. Regulator, 1. Fenster-  
 Spiegel und 11. Wirtschaftss-  
 achen.  
**Johann Becholdt,**  
 Junferstraße 9.

**Damen- u. Kinder-**  
**garderob., Knaben-**  
**anzüge sowie Wäsche**  
 wird sauber und billig  
 angefertigt. Zu erfragen  
 Kirchhofstraße 13.  
 Wäsche wird sehr sauber  
 ohne Chlor gewaschen bei  
 Fr. Schacht, Sattlerstr. 17  
 d. 5. H. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.  
 Dasselbst wird auch Holz  
 flein gemacht.

Die Geburt eines  
**Mädelchen**  
 geboren bekannt  
**S. Kantorowitz u. Frau.**  
 Memel, den 5. April 1921.

**Geistlicher Lieder-Abend**  
 der vereinigten Chöre des christl. Sängerbundes  
 im Memelgebiet  
 Mittwoch, den 13. April, 7 1/2 Uhr abends,  
 im großen Saale des Schützenhauses.  
 Programme die zum Eintritt berechtigten à 2 Mark  
 zu haben: Ableidrogerie **Pempe**, Christliche Buch-  
 handlung, **Wilh. Brandt Nacht**, Vereinshaus  
 Schwela.

  
**Billigste und schnellste**  
**Personen-**  
**und Güterbeförderung.**  
 Dampfer „**Phönix**“ eintrifft zum ersten Mal am Mittwoch,  
 ladet Donnerstag nach **Litfa** und **Königsberg**,  
 abfährt am Freitag, den 8. cr., vorm. 6 Uhr, nach  
**Schwarzort, Ruk, Litfa** u. allen anderen Zwischenstationen.  
 Abgangsstelle **Süderbut**.  
 Güteranmeldungen erbeten.  
**Dilster Dampfer-Berein, Akt.-Ges.**  
 (Geschäftsstelle Königsberg).  
 Expedition in **Litfa Rich. Preugschat**, Wasserstr. 34,  
 Tel. 17.  
 „ „ **Königsberg „Arkus“**, Expedition u. Binnen-  
 schiffahrt, G. m. b. H., Tel. 5724/5725.  
 „ „ **Memel, Gebrüder Bieber**, Süderbut,  
 Tel. 53 und 136.

**Versteigerung von Pflanzenfett.**  
 Für Rechnung, wen es angeht, werde ich am  
 Montag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,  
 in der hiesigen Börse  
**20 Ztr. holländisches Pflanzenfett**  
**Marke „Tomor“**  
 öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigern. Das  
 Pflanzenfett lagert in Fässen zu 1/2 Ztr. bewahrt bei der  
**„Gansa“ Transporth.-Akt.-Gesellschaft** und kann dort  
 besichtigt werden.  
 Memel, den 3. April 1921.  
**R. Lankowsky,**  
 bereidigter Makler der Memeler Handelskammer.  
 Bolangenstraße 41. Telefon 22.

**Bekanntmachung.**  
 Am Mittwoch, d. 6. d. Mts. vormittags 11 Uhr  
 werden in der Pfandkassanstalt:  
 1 Flasche Cognak,  
 3 Flaschen Sekt,  
 9 Flaschen Rotwein  
 2 Flaschen Mosel und  
 19 Zigarren  
 versteigert werden.  
 Memel, den 1. April 1921.  
 Der Magistrat - Steuerverwaltung.

**Höheren Unterricht**  
 in Deutsch etc.  
 für 2 russische Knaben (12 und 14 Jahre alt), evtl. auch in  
 Pension per bald gesucht. Angebote möglichst persönlich  
**Victoria-Hotel, Zimmer Nr. 10.**

**Goethe-Bund Memel.**  
 Montag, den 11. April, abends 8 Uhr  
 in der Aula des Luisen-Gymnasiums  
 Vortrag **Dr. Leopold Hirschberg**  
**Goethe u. Beethoven**  
 Vom Vortragenden am Flügel und durch Gesang erläutert.  
 Eintritt für Mitglieder 4 Mk., Nichtmitglieder 8 Mk.  
 Vorverkauf in der Buchhandlung **Rob. Schmidt (Krips)** BBr. e.

**Blaue Diele**  
 Heute Mittwoch:  
**4 Uhr-Tee**  
 mit  
**Tanzvorführungen**  
 abends 8<sup>30</sup> Uhr:  
**Das Bomben-**  
 April-Programm.

**Kabarett Sanssouci.**  
 Neu! für Memel Neu!  
**Die kleinsten Liliputaner**  
 der Welt!  
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 Mk.

**Künstler-Konzert**  
 unter Leitung des beliebten Kapellmeisters **Druitt**.  
 Es ladet freundlichst ein  
**F. Ollesch.**

**Gesellschaftshaus.**  
 Heute abend Tanz.

**Waldschlösschen**  
 Heute Tanz.

**Verdingung.**  
 Die für das Rechnungsjahr 1921 auszuführenden Pfaster-  
 unterhaltungsarbeiten an den im Kreise gelegenen Chaussees  
 und Pfasterstraßen sollen vergeben werden.  
 Die Verdingungsunterlagen sind von dem unterzeichneten  
 Kreisbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren in Höhe  
 von 3 Mark zu beziehen.  
 Die Angebote sind bis zum **11. April 1921, vor-**  
**mittags 10 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Auf-  
 schrift versehen hier her einzureichen.  
 Anschlagfrist 3 Wochen.  
 Sendefrist, den 1. April 1921.  
 Das Kreisbauamt.  
**Drews, Kreisbauamtsleiter.**

**Palmin**  
 Pfund 11 Mark  
 empfiehlt  
**Robert Ulrich,**  
 Börsenstraße 14.

**AUTO-**  
**Vermietung**  
 Telephon 486  
 Autovermietung  
 Tel. 730.  
 Ein Liegestuhl  
 zu verkaufen Rippenstr. 3.

**Kammer Licht-Spiele**  
 5.—7. April  
 Die  
**Trommeln Asiens**  
 von Karl Figdor.  
**Ein Abenteurer**  
 Wildwestfilm.  
 5, 7 1/2. 5, 7 1/2.

**Prinz Kuckuck** | **Prinz Kuckuck** | **Prinz Kuckuck**  
 von | von | von  
**Julius Bierbaum** | **Julius Bierbaum** | **Julius Bierbaum**

**Apollo-Urania-**  
**Lichtspiele.**  
 Anfang 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr  
**Grete Freund, Ilka Grüning, Rosa**  
**Valetti, Ernst Deutsch, Felix Basch**  
 in dem grossen Film:  
**Hannerl und ihre**  
**Liebhaber,**  
 Liebesreigen in 5 Akten von R. H. Bartsch  
 Erra Bognar, Ernst Hofmann, Heinrich  
 Peer, Wilh. Diegelmann in:  
**„Entgleist“**  
 Grossstadtbilder in 5 Akten.  
**Hutsalon Riedländer**  
 Vally Vera-Lustspiel, 2 Akte.  
 Anfang 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr  
 Der sensationelle Monumentalfilm  
**Vagabunden**  
 der Liebe,  
 modernes Sittenbild aus der Gesellschaft,  
 5 Akte, in der Hauptrolle:  
**Dagny Servaes.**  
**Das ganze Sein**  
 ist flammend Leid  
 dramatisches Schauspiel, 5 Akte.  
**Rolf gewinnt den großen Preis**  
 eine lustige Sportgeschichte in 2 Akten  
 mit **Rolf Lindau-Schulz.**

**Spezial-Dachdeckungsabteilung**  
 Portland-Zement  
 Alle Arten Kalk  
 Schlemmkreide - Gips  
**Baumaterialien**  
 Asphalt - Dachpappen  
 Teerprodukte - Oele  
 Tonkrippen u. Rohre  
**Bauhandels-gesellschaft m. b. H.**  
 Tel. 151. Memel, Schleichthofstr. 2.

**„Musten, Halserkelt, Verschleimung,**  
 Answurl, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hören auf!“ - „Appetit  
 und Körpergewicht hoben sich rasch!“ - „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!“  
 So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung  
 unserer **ROSEBÄUM-PILLEN**. Erhältlich zu Mk 6.- in allen Apotheken,  
 nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.  
**!! Hals- und Lungenleidende !!**  
 erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch  
**„Pharindha“-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68.**

Mit dem heutigen Tage habe mein  
**Konfitüren- und Toilettewaren-Geschäft**  
 dem Kaufmann  
**Philip Grossfeld**  
 abgetreten. Für das mir erwiesene Vertrauen bestens dankend, zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Hermine Leichmann.**  
 Bezugnehmend auf obige Anzeige werde das Geschäft mit dem heutigen Tage unter der Firma  
**Hermine Leichmann**  
 in derselben Weise weiter fortführen und bitte gleichfalls mich in meinem jungen Unternehmen zu unterstützen. Ich werde stets bemüht sein, meine werthe Kundschaft  
 aufs Beste zufrieden zu stellen.  
 Hochachtungsvoll  
**Philip Grossfeld**

Rotationsdruck u. Verlag von F. B. Siedert in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit: Carl Aus. Schulz. Die das Abgabe Robert Seidner, für Inseraten- und Anzeigen-Teil Robert Ruberka, Memel in Memel. (Beilage)

## „Die gute, alte Zeit“

Ein Tag des Sonnenkönigs

Die stets so viel gerühmte alte Zeit war keineswegs so angenehm, wie die Menschheit sich einredet. Hätten unsere Zeitgenossen damals gelebt, sie hätten sich sicher sehr unbehaglich gefühlt. Man braucht nur eine Schilderung zu lesen, wie es Ludwig XIV. von Frankreich, dem großen, glücklichen, beneideten, voll, an einem seiner gewöhnlichen Tage erging, um zu begreifen, daß man es heute besser haben kann. Charles Folcy erzählt darüber im „Echo de Paris“:

Ludwig XIV. erwachte zwischen 7 und 8 Uhr morgens. Er wurde von seinem ersten Kammerdiener geweckt, der die Bettvorhänge zurückzog und sagte:

„Jetzt ist es Zeit.“

Darauf ging er und ließ Fagon, den ersten Leibarzt des Königs, und einige andere Personen ein. Fagon ging zum Bett, küßte dem König den Fuß und untersuchte die Augen, Zunge und Zähne. Ludwig XIV. war vorsichtig im Erheben, als aber gierig. Infolgedessen litt er an schlechter Verdauung. Seit seiner Kindheit litt er an Schwindel, Herzfloßen und Kopfschmerzen. Die medizinische Fakultät hatte erklärt, er sei schwächlich, ungesund, ungesund, kranklich und habe Anlage zu Katarhen, Rheumatismus, Gicht und Nierengries. Das waren keine guten Aussichten. In dessen Widerstand der Herrscher den schrecklichen Mixturen seiner Ärzte bis zu seinem 77. Jahre. Wie lange hätte er ohne sie leben können!

In diesem Morgen war sein Befinden ziemlich gut. Schmerzen in den Beinen hatten den Monarchen nicht geplagt. Nasenbluten war nicht bemerkt worden, und er hatte auch keine Magenbeschwerden gehabt. Der Herrscher würde gut geschlafen haben, wenn ihn nicht die Wangen verengt hätten. Denn in diesem Zimmer von Seide und Gold, in diesem prächtigen Saal gab es Wangen, und man konnte kein Mittel, sie loszuwerden. Der König war hin und wieder gewacht worden, und das genügte ihm, um sich etwas verdrießlich zu fühlen. Er hatte Schnupfen und war heißer. Er hustete, spuckte und schneuzte sehr viel. Er beschränkte einen Katarh. Fagon stellte eine schlüßige Maltigkeit im Zusammenhang mit einem Anfall von Melancholie und flebrigem Stimmung. Er verordnete Bouillon Burgais, ein starkes Abführmittel. Der König wagte, nein zu sagen. Am liebsten Fagon Willen und ein Krieger vor. Was konnte das Seine Majestät ausmachen, die während der letzten Krankheit gewonnen gewesen war, vierzigmal abzuführen! Darauf sollte der König ein Diätprogramm nehmen, dann eine Abkühlung von Quajantwein mit ein wenig Weinwasser, und schließlich Veronika-Tinktur und Calvei. Als Maßregel besonderer Vorsicht riet Fagon einen Abbruch an und erinnerte daran, daß sich Ludwig XIII. 40 bis 45 mal im Jahre zur Abwehr lassen ließ. Man ließ ja Greife von 80 Jahren und 3 Tage alte Kinder zur Abwehr an Armen, Füßen, Hals, Stirn, Rippen und unter der Junge. Der König wollte keinen Abbruch. Man überließ Fagon seinen Platz Dubois, dem ersten Zahnarzt.

Ludwig XIV. hatte sehr schlechte Zähne. In diesem Alter hatte er kaum noch einen Zahn im Oberkiefer. Dubois verordnete eine Essenz von Gemüßwurzeln und Humian. Am besten wäre es in dessen, alle Zahnfleisch auszuheilen. Ludwig wollte wissen, wie er die Operation vorzunehmen gedachte. Dubois erklärte, er ziehe jetzt die Zähne mit einem von ihm erfundenen Hänge. Man setzte den König auf einen Schemel, der Operateur stellte sich hinter ihn und nahm den Kopf des Opfers zwischen seine Beine. Dann sah er den Zahn mit der Zange und rüttelte daran, bis er zerbrach. Das Opfer brach nur Zahn und Blut auszuspeien — falls nicht der Zahnarzt schlecht gegriffen hätte. Obgleich der König sehr müde war, konnte er sich an dieser Folter nicht entschließen. Er erinnerte sich daran, daß ihm Dubois, als er ihm das letzte mal einen Zahn zog, fast den Kiefer zerbrochen hätte, so daß er ein großes Loch im Oberkiefer davontrug. Um diese Ungeheuerlichkeit zu heilen, brante der erste Zahnarzt den Kiefer mit glühendem Eisen aus. Jedesmal, wenn seitdem der König trinkt oder gurgelt, läuft ihm die Flüssigkeit durch dieses Loch in die Nase. Seine Majestät hat, der neuen Zange Dubois' entgehen zu dürfen. Dieser wollte er keine Zahnkürmer erhalten.

So angenehm mag es der Sonnenkönig, der in der guten alten Zeit lebte. Wie hatte es damals erst gewöhnlichen Sterblichen ergangen sein!

## Astronomische Wunder

Neue Ergebnisse amerikanischer Forschertätigkeit

Bereits seit geraumer Zeit ist es für die Astronomen der alten Welt schwer, wenn nicht unmöglich, mit ihren amerikanischen Forschungsgelehrten zu halten. Die unbegrenzten Mittel, die in den Vereinigten Staaten für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen

und die zur Einrichtung von Observatorien geklärt haben, denen, was die Leistungsfähigkeit der Meßinstrumente anbelangt, bei uns nicht an die Seite gestellt werden kann, haben es mit sich gebracht, daß gewisse Leistungen der beobachtenden Astronomie nur noch von amerikanischen Sternwarten erwartet werden können. So liegen jetzt aus der letzten Sitzung der astronomischen Abteilung der American Society for Advancement of Science in Chicago Berichte über drei Vorträge vor, die besonders erwähnenswert sind. Der erste beschäftigt sich mit der „Luncheon“ mit der Vervollständigung einer Entdeckung zur Messung der Sternabstände, einer Methode, die von dem bekannten Nobelpreisprofessor Professor Albert Michelson von der Universität Chicago herrührt. Seine Entdeckung stützt sich auf die Interferenz des Lichtes. Der Gelehrte wachte seine neue Methode auf einen Stern im Maße des Orion an, dessen Entfernung bereits früher parallaxisch bestimmt wurde. Professor Michelsons Messung ergab, daß dieser Stern einen Durchmesser im dreihundertfachen Ausmaß unserer Sonne und einen Umfang etwa von der Größe der Marsbahn hat. Stünde uns dieser Fixstern so nahe wie die Sonne, so würde er den ganzen sichtbaren Himmel bedecken. Sein Rauminhalt ist 27 000 000 mal so groß wie der der Sonne. Diese Dimensionen lassen die Körper in unserem Sonnensystem winzig klein erscheinen und geben uns einen Begriff von Stimmelsystemen, deren Größe bisher unermesslich und unvorstellbar gewesen ist.

Den Nachweis eines ungeheuren magnetischen Feldes, in dem die Erde liegt, gab Professor Louis Bauer, Regierungs-Sachverständiger der Vereinigten Staaten für astronomischen Magnetismus. Die Versuche, die Professor Bauer ermöglichten, diesen Beweis zu liefern, erstreckten sich über eine lange Zeit und enthielten Beobachtungen über magnetische Wirkungen bei vier Sonnenminutens, vorerst mit Aufzeichnungen von verschiedenen Sternwarten der Welt. Die Ströme aus diesem Feld münden in die Erdoberfläche in der Gegend der beiden Pole als negative Wellen und verlassen sie wieder am Äquator, wie bei dem Anker eines Minutarmagneten. Obgleich Professor Bauer nicht versucht hat, den Ursprung dieser geheimnisvollen Energie zu erklären, ist er der Ansicht, es sei vielleicht eine der auf die geschwindige Entwicklung der Erde hemmend wirkenden Kräfte, die gleichzeitig die Ursache der Hitze des Erdinneren bilde. Es ist von der Existenz elektrischer Ströme, die, außer den seit Jahren bekannten Horizontalströmen, direkt in die Erde hineingehen, seit überzeugung und behauptet, ohne sie könne man den Erdmagnetismus nicht erklären. Mit den bisherigen Theorien und Forschungsergebnissen über den Erdmagnetismus lassen sich diese Anschauungen freilich nur schwer in Einklang bringen. Vor allem führt man die Hitze des Erdinneren auf die Wirkung des ungeheuren Drucks der Massen zurück, der zur Erklärung völlig ausreicht und keiner besonderen magnetischen Wirkung mehr bedarf. Am überaus nimmt man nach den Forschungen Mittelands und Strömungen an, daß das die Erde umgebende magnetische Feld seine Energie von der Sonne erhalte, eine Anschauung, die durch die Beobachtung der Sonnenflecken und der von ihnen ausgehenden magnetischen Ströme erhärtet ist. Die gesamte, vergangene und zukünftige Lebensdauer der Erde, so erklärte Professor F. A. Moulton von der Universität in Chicago, befaßt sich auf Grund seiner Forschungen auf eine Billion Jahre. Nach seiner Anschauung wird nach die Sonne mindestens noch eine Milliarde Jahre Licht und Wärme spenden.

## Theater und Musik

Das Urbild des Shylock

Gelegentlich einer Vorlesung, die der englische Rev. Gerald Friedländer kürzlich in London über die Quellen hielt, aus denen Shakespeare den Stoff zum „Kaufmann von Venedig“ geschöpft hat, führte der Redner aus, daß die Geschichte von dem Pfandfleisch zu den Ueberlieferungen aus der Zeit des Feudalismus gehört, und daß in den frühesten Legenden in französischer, dänischer, lateinischer oder deutscher Sprache von einem Juden nichts die Rede ist. Das erzählt sich ganz einfach daraus, daß für den Juden in jener Zeit kein Platz war, da er weder Herr noch Knecht sein konnte. Wenn Shakespeare einen Juden in den Mittelpunkt der Geschichte stellte und diesen so häufig und sanftlich wie möglich zeichnete, so ist das dabei der Umstand mit, daß gerade in der Zeit, in der Shakespeare den „Kaufmann von Venedig“ schrieb, der Jude Lopez, der Leibarzt der Königin Elisabeth, öffentlich hingerichtet worden war, weil er einen Östernorden an die Königin verleiht haben sollte. Daß der Unglückliche aber unzulänglich hingerichtet worden war, geht daraus hervor, daß die Königin Elisabeth bald nach seinem Tode sein konfiszirtes Eigentum seiner Witwe und seinen Kindern wieder unabhängiger ließ. Ein Solches war es, der zuerst die Aufmerksamkeit auf den Zusammenhang lenkte, der zwischen Shylock und Lopez besteht.

## Carl Hauptmann, der Dichter und Mensch

Von Dr. Heinrich Tschner

Einer unserer feinsten Erzähler, ein ewig Strebender, der stets von neuem an der tiefen Innerlichkeit seiner Seele heraus mit dem Problem des Menschentums auch als Dramatiker gerungen hat, ein deutscher Dichter ist dahingegangen. Gerhart Hauptmanns älterer Bruder, den meisten immer nur des „Reber“-Dichters Bruder, aber seiner kleinen, doch unio treueren Gemeinde ein über alles geliebter Poet, hat, viel zu früh und gewiss lange vor seiner höchsten Reife und Verklärung, die Feder aus der Hand gelegt, die bei ihm wie vom Herrn, die ihm heiß vom Herzen gefühlt worden ist. Und aus seinem Herzen sprach stets die Seele eines Dichters, die in den dargestellten Gestalten seiner Einbildungskraft nach der Seele gesucht, die seinem „Tagebuch“ als Motto das Wort vorangestellt hat: „Ich lehnte allenfalls nach Seele.“ Das selbe, deutliche, göttliche im Menschen war es, dem keine dichterische Sehnsucht galt, und wie Paul Henje einmal von sich geant hat, er könne keinen Menschen schildern, an dem nicht wenigstens irgend etwas Gutes dem dunklen Charakter erleuchtet, so war auch für Carl Hauptmann das Böse allzeit nur eine flüchtige Phase im Kampf ums Licht.

Nicht mandem unter den Dichtern unserer Tage ist der Kampf um Anerkennung so schwer geworden, wie dem einfachen Poeten von Schreiberbau. Von Natur fröhlich, frühzeitig vom strahlenden Ruf der jüngeren Dichterbrüder überschattet, hat Carl Hauptmann von Wert zu Wert schwer gerungen, lange Jahre hindurch, ohne in der größeren Öffentlichkeit mehr als eine Zustimmung zu finden. Seine ersten Dramen, die vor länger als einem Viertel Jahrhundert erschienen, so die 1894 entstandene „Moriamur“, gingen über die Bühne, ohne weiteren Widerhall zu finden, und man suchte in ihnen vergeblich die plattliche Schärfe, dessen Naturalismus, dessen fährliches Haupt der jüngere Gerhart schon ein Jahrzehnt vorher seit „Vor Sonnenaufgang“ geworden war. Aber nichts war törichter, als in Carl Hauptmann den holländischen Naturalisten sehen zu wollen, der im dichterischen Schicksal des Bruders keine Bahn zog. Er war alles andere, denn dem Naturalismus ergeben; er war im Gegenteil einer der stärksten, wenn nicht der stärksten Momente unserer Tage. Nicht Gerhart Hauptmann — Ludwig Immenrauber — war der Aufgangspunkt, von dem aus das dramatische Schicksal Carl's gesehen werden mußte; die naturalistische Betrachtungsweise war ihm fremd; er war kein Zersplitterer, kein Analist der menschlichen Gesellschaft; er war ein Dichter, ein Mensch, und auch darin war seine Dramatik ihm menschenfreundlich. Er suchte das Göttliche im Menschen, und er ließ ihre Seele ringen nach Höhe und Vollendung. Dieser romantische Drang überließ gewiß oft seine dichterische Kraft, und so kam es, daß in manche seiner Werke ein lichte Erkenntnis und höchste Reinheit der Empfindung, wie es aus dem tiefen Inneren des „Tagebuch“ zeigt. Ein anderer, unserer Erzähler besaß ein so schillerndes Verhältnis zur Natur, wie er, und nicht umsonst war er in seiner Jugend von der exakten Naturbeobachtung, ein Schüler Ostfelds, ausgegangen. Als Kritiker schenkte er uns untrügliche Einsichten in sein ureigenes Verhältnis zur belebten Welt, und sein intuitives Empfinden lauschte mit unerschütterlicher Feinsichtigkeit dem tiefsten Namen in Wald und Gut, dem feinsten Schwingen der Vögel und dem süßen Birnen der Grillen am Wiesentain.

Das letzte Vollendung, mag sie immerhin, es ist schon gesagt worden, ihre höchste Höhe noch nicht erreicht haben, fand der Dichter Carl Hauptmann als Poet. Seine letzten Schöpfungen in „Sonnenwunder“ und „Münchhausen“ trübten, durchleuchtet von einer fröhlichen Sprache, die ganze uralte Tiefe seiner Weltanschauung; in seinem Roman „Matthilde“ erzählt er mit tief verheerender Güte das Leben einer schicksalhaften Frau aus dem Volke und „Ismael Friedmann“ behandelt die komplizierte Problematik des Halbjuden, ein Buch, das weit mehr, als es bisher gesehen ist, geliebt werden sollte. Ebenso wie der seine Novellenband „Nächte“. Die meisten Leser hat wohl kein unerschütterlicher Roman „Gerhart der Dichter“ gefunden, das umfangreiche und vielleicht das in sich geschlossenste seiner erschaffenen Werke. Es ist die Seelengeschichte eines Künstlers, durch sein ganzes Leben hindurch, ein erhabenes Kunstwerk, frei von aller Tendenz und geformt von dem unverwundlichen Glauben an die Befähigung des Dichters, ein Buch, zu dem vielleicht unbewußt Bruder Gerhart Modell gefunden hat, wenn dieser hart-kontrekte Begriff in diese Verbindung überhaupt gelten kann.

Die letzten Jahre seines Schaffens galten vorwiegend der Dichtung „Die lange Aule“. Die arbeitsreichen „Venedig“, seine „Rechtlicher“ und besonders „Lobias Buntschuh“ besaßen durchweg mehr oder weniger erfolgreiche Chancen in seinem steten Kampf um den großen dramatischen Erfolg, den er freilich nicht des äußeren Glanzes meinte, sondern aus innerem Drange gesucht hat. Sein gewaltiges Lebenswerk „Lied“ ist eine visionäre Betrachtung des Ungeheuerlichen, das sich bald nach dem Erscheinen des Werkes ereignet hat; denn dieses Le-

## Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobson

10. Fortsetzung

Kochend verboten

„Judica gehört weder Ihnen noch mir“, sagte er ruhig, „sie ist das Weib eines andern. Aber auch wenn das nicht der Fall wäre, Herr Sanchez, ich selbst bin verheiratet und liebe meine Frau. Wir haben uns in Amerika eine Heimat gegründet und sind glücklich — möchte Judica es auch sein!“

Der Spanier stieß den Kopf in die Hand und schaute trüb vor sich hin.

„Judica ist nicht glücklich — wie kann dieses zur Liebe geschaffene Weib an der Seite eines Mannes glücklich sein, der die Bestien des Urwaldes ihrer Gesellschaft vorzieht? Das klingt in diesem Mund freilich seltsam, denn mein eigenes Leben ist nicht viel anders beschaffen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort.“

Er brach plötzlich ab und machte eine Bewegung mit der Hand. „Nun, das Ehrenwort von Luis Sanchez wird bei Ihnen nicht in die Wagschale fallen. Wir haben noch ein Konto offen stehen, Herr Westen, und das Debet ist auf meiner Seite — wollen wir es heute abschließen?“

Ulrich zuckte die Schultern.

„Es ist nicht Ihr Verdienst, Herr Sanchez, wenn ich heute imhände bin, Ihnen diese Unterredung auf meinem Zimmer zu gewähren!“

„Nein“, sagte Luis offenherzig, „dieses Verdienst kann Judica für sich in Anspruch nehmen. Wenn es damals nach mir gegangen wäre, so hätte meine Salawith Ihnen die Pranken in das Genick geschlagen. Wer neben einem Wünder am Löwentafel Platz nimmt, der muß auf solche Ueberraschungen gefaßt sein.“

„Auf Nord —“

„Die Offenheit kennt kein Gesetz als ihr eigenes Ziel; das mag bei euch sichblühenden Deutschen anders sein, aber uns Südländern heißt das heiße Blut in die Augen. Heute freilich schäme ich mich dieser Regung, denn Sie haben mich von meinem Irrtum überzeugt, und deshalb bin ich geneigt, mit Ihnen Frieden zu schließen. Wollen Sie mir die Hand reichen?“

Ulrich traute seinen Ohren nicht. In welchen Irrgängen mochte die Seele dieses Mannes wandern, der über das schrecklichste Verbrechen, das die Menschheit kennt, mit gleichgültigem Achselzucken sprach und von seinem Opfer gleiche Anschauung erwartete.

Aber jedenfalls war das so interessant, daß Westen seine Entlassung verweigerte und nur eine Gegenfrage stellte:

„Sie wünschen also eine Art Bündnis, Herr Sanchez; zu wessen Gunsten soll es abgeschlossen werden?“

Der andere schwiebe lange und kämpfte offenbar mit sich selbst. Endlich entgegnete er langsam:

„Ich kann mich nicht deutlich darüber ausdrücken, es ist ein Geheimnis dabei, das nicht mir allein gehört. Aber nehmen wir an, daß über dem Haupte des Weibes, dem wir beide nahe gestanden haben, ein Verhängnis schwebt — vielleicht weniger über ihrem eigenen als dem eines anderen, aber wenn der Mitz in zwei zusammengewachsene Bäume schlägt, dann trifft er beide. Es ist ein unabwendbares Verhängnis, Herr Westen, dessen Ursprung und Ziel nicht in der Hand eines einzelnen ruht; wenn das erste Werkzeug versagt, dann finden sich zehn andere — es gibt Menschen, die vom Tode gezeichnet sind, und die mögen noch so sehr ihrer Gesundheit leben, der Tod holt sie doch in ihren besten Jahren.“

Ulrich hob lausend den Kopf.

„Sie sprechen von Judicas Gatten?“

„Ich möchte nicht in seiner Haut stecken“, entgegnete Luis, ohne die Frage deutlich zu beantworten. „Er mag an den Nordpol oder auf ein Felsenland des Stillen Ozeans gehen, das Verhängnis wird ihn überall erreichen, aber Judica soll alsdann nicht an seiner Seite sein. Er ist es nicht wert, daß sie sein Schicksal teilt, sie ist zu gut für ihn, und ich liebe sie noch immer. Aber ich kann sie nicht warnen, das muß ein anderer tun, jemand, dessen Worten sie Glauben schenkt.“

Luis Sanchez erhob sich plötzlich und ging nach der Tür. Dort wendete er sich noch einmal um und sagte halblaut:

„Ich bitte Sie, Herr Westen, nicht zu vergessen, daß bei dieser ganzen Unterhaltung mein und meines Begleiters Name nicht genannt worden ist. Was wir beide in Newyork zu tun haben, geht keinen Menschen etwas an, und es wäre unvorsichtig, irgendwelche Schlüsse daraus zu ziehen. Es könnte für Sie selbst ebenso verberlich sein wie jenes andere Verhängnis, von dem ich vorher gesprochen habe. Und nun leben Sie wohl — es entspricht wohl unseren beiderseitigen Wünschen, daß wir beide uns nicht wiedersehen.“ —

## Vierzehntes Kapitel

Sanatibal war mit der Nachricht eingetroffen, daß die Jagdhütte am Tennesseefluß zur Aufnahme des Herrn bereit sei und John Perry hatte darauf seine Reise dorthin angetreten.

Er wollte anfangs den Neger zurücklassen, denn die Villa lag inmitten des großen Parks ziemlich einsam, und die Entwürfe hatten sich wieder einmal in Newyork bedenklich geändert; aber Judica war entschieden dagegen und sie legte ihren Willen um so leichter durch, als ihr Gatte sich tatsächlich nur ungern von seinem treuen Diener trennte.

Sie hatte auch noch etwas anderes erreicht, und das war ihr bedeutend schwerer geworden: Perry ließ den schwarzen Diamanten in Judicas Händen zurück. Er tat es mit Murren und zeigte sogar eine letzte Anlage zum Aberglauben, denn er bezeichnete das Juwel als Talisman, aber Judica lachte und meinte, die Bären würden

vor dem Auge Buddhas ausdrücken und seinen Träger gar nicht zum Schuß kommen lassen.

In Wirklichkeit brannte ihr das unheimliche Kleinod zwischen den Fingern, und sie schloß es in den großen Tresor, der in Johns Arbeitszimmer stand; ihre alte Salome war dabei zugegen und wunderte sich sehr darüber, denn es war noch niemals vorgekommen, daß der Herr seine geliebte Busenmadel ablegte.

Die Zigeunerin war nur ungern nach Amerika gegangen, das Wanderleben streckte ihr zu tief im Blut, und auf Luzus legte sie wenig Wert; aber von Judica mochte sie sich auch nicht trennen und klagte nur jeden Tag darüber, daß man so gar kein bekanntes Gesicht zu sehen kriegte.

Das sollte indessen bald anders werden.

Es war am zweiten Tag nach Perrys Abreise; aus Sichen, der Draufschuß, war bereits das übliche Telegramm mit dem kündigung „All right“ eingetroffen, und Judica begann sich mit der Einsamkeit auszuföhnen — bei dem unheimlichen Lebenswandel ihres Gatten war sie in dieser Beziehung nicht verwöhnt.

Ungeachtet des großen und vornehmen Haushalts war der Ausbruch „Einsamkeit“ fast wörtlich zu nehmen; die Villa lag inmitten eines ausgedehnten Parks und wurde von Wirtschaftsgedanken umgeben, die aus Schatzgründen von dem Bauer und Buschwerk wieder verdeckt waren; in diesen kleinen herrlichen Gärten wohnte fast die gesamte Dienerschaft beiderlei Geschlechts, nur Hannibal und Salome hatten ihren ständigen Aufenthalt im Herrenhause. Tagsüber ging es natürlich darin zu wie in einem Bienenstock, aber wenn der Abend herankam, zog sich das Gesinde in seine eigene Behausung zurück und konnte nur auf telephonischem Wege herbeigerufen werden; daher waren tatsächlich Judica und ihre alte Dienerin während der Nacht die einzigen Insassen der Villa, wenn man nicht einen Neufundländer hinzurechnen wollte, den seinen Platz stets vor Judicas Schlafstube hatte.

Es ging am dem Nachmittag, und über Newyork lag wieder eine jener Dämlichkeiten, die in den Wolkenkränern der Riesenschicht als eine unerträgliche Plage empfinden werden; weiter draußen und unter den schattigen Parkbäumen wirkte sie allerdings weniger bedrückend, aber Judica hatte sich dennoch auf ihr Aufbegehren zurückgezogen, während Salome in Begleitung des Hundes den Park durchstreifte. Die Alte war noch immer merkwürdig tätig, und wenn alles wie heute schmornte, dann entsann sie sich ihrer Jugend in der ungarischen Puszta — damals waren ihre nackten Füße gewandert, und jetzt wanderten ihre rufelosen Gedanken; ach, wenn sie doch nur ein einziges bekanntes Gesicht entdecken könnte, hier in diesem ledernen Lande, wo ein Panzer genau aussah wie der andere!

Plötzlich rief Salome die Augen weit auf.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn erklährt wird eine fast übertriebene Phantasie und durch eine ... in der das menschliche Glaubensbekenntnis des Dichters zum Ausdruck kommt.

In seinem grimmigsten Hans am Gulenstein in Mittel- ... hat Carl Hauptmann Jahrzehnte hindurch ringend und strebend das Schöne und Edle gesucht; in diesem Hans hat der Geniesmann an sein Herz gerührt und ihn, kaum 68 Jahre alt, in das Reich der Verklärung eingehen lassen.

Zeitschriften- und Bücherchau

Hiltpfug Scheidemann hat seit dem 25. Juli 1914 ein Tagebuch geführt. Nach für Nacht hat er darin aufgeschrieben, was von den Ereignissen der Zeit ihm wichtig erschien. So hat er 26 dicke Bände voll geschrieben. Aus solchen Urkunden, die den Niederschlag der Ergebnisse kritisch wiedergeben, hat Scheidemann jetzt eine Auswahl vorgenommen und unter dem Titel „Der Zusammenbruch“ im Verlag für Sozialwissenschaft, Berlin, veröffentlicht. Das Buch enthält auf 350 Seiten zum Teil in wörtlicher Wiedergabe, die betreffenden Tagebuchstellen, dazu zahlreiche Beweisstücke, Briefe, Rundgebungen, Sitzungsprotokolle und dergleichen mehr. Sehr vieles ist völlig neu und hilft nicht wenig dazu, die Zeit des Krieges und des aus ihm sich ergebenden Unglücks besser als bisher kennen zu lernen. Auch manche der beteiligten Persönlichkeiten bekommt durch die Bekenntnisse

Scheidemanns neue Charakterzüge. Dabei ist festzustellen, daß Scheidemann sich stets bemüht, mit größter Gerechtigkeit zu sich selbst und zu urteilen. Es ist zum mindesten interessant, daß der sozialdemokratische Führer auch für Hindenburg und Ludendorff verständnisvolle Worte zu finden wußte, und daß er die fatale Lage des Reichskanzlers Bethmann Hollweg vom ersten Tage an richtig erfaßt und bemerkt hat. Nichts liegt ihm fern, als seine Parteigenossen zu schonen. Im Gegenzug zu den meisten der Membranbänder der letzten entscheidenden Jahre gibt Scheidemann keine Verteidigungschrift. Er läßt weder sich noch seine Politik, noch die seiner Partei, zu rechtfertigen. Das Buch umfaßt die ganze Spanne von der Kriegseröffnung bis zu dem Entschluß des Reichskabinetts, den Frieden zu unterzeichnen, d. h. also bis zum Austritt Scheidemanns von der Reichsleitung. Preis gebunden 30 Mk.

Am 1. März konnte die 1834 von Robert Schumann gegründete Zeitschrift für Musik auf das erste Jahr ihres Erscheinens im Steingraber-Verlag zu Leipzig zurückblicken. Zur Ehrung des Begründers der Zeitschrift und zugleich zu einem zehnjährigen Denkmal der Dankbarkeit gegenüber unseren idiosyncratischen Künslern hat der Steingraber-Verlag eine Robert Schumann-Stiftung zum Besten der leidenden deutscher Musiker ins Leben gerufen. Er wird alle aus der Aufführung von Kompositionen eingehenden Einnahmen, sowie einen Teil der Auslands-Abonnementsgebühren für die Zwecke der Stiftung flüssig machen. In einem Aufruf an alle Leser und Freunde im An-

und Ausland bittet er diese um lakonische Unterstützung. Spenden können eingezahlt werden bei der Deutschen Bank in Leipzig oder deren Postfachkonto Leipzig Nr. 4200 mit der Bezeichnung „Steingraber-Verlag, Separatkonto: Robert Schumann-Stiftung“. Quittung erfolgt in der Zeitschrift für Musik.

Die allerorts herrschende Wohnungsnot wird in vielen davon Betroffenen der Wunsch rege machen, sich außerhalb der Stadt anzusiedeln und möglichst ein eigenes Heim auf eigener Scholle zu gründen. Diesen Sehnsüchtigen mit gutem Rat zur Seite zu stehen, ist die Zeitschrift „Der Siedler“ berufen, welche mit Anfang des Jahres ihren 4. Jahrgang begonnen hat. „Der Siedler“ unterrichtet über alle Maßnahmen in der Siedlungspolitik sowie alle Neuerungen und Erfahrungen im Siedlungsbaue. Außer diesen Gebieten werden Kleingartenbau und Kleintierzucht in kurzen Notizen behandelt. (Verlag von Oscar Raabe, Dresden).

Georg Hirschfeld, Der Herr Kammerländer. Roman. (Berlin, Dr. Enslin & Co.) Geheftet 12 Mk., gebunden 17,50 Mk. Dieser neue Roman des bekannten Verfassers entwirrt dieselben Wurzel, der einst sein von großem Erfolge gekröntes Schauspiel „Die Mütter“ entworfen ist. Ein Kampf um den Dämon Kunst im Berliner Proletariat hier wie dort. Der Roman schildert als Schöpfung der Reife ein Berlin, das uns näher freit, als das der „Mütter“. Ein Buch der Zeit, die unser Schicksal war, ein Spiegel ihrer Tragik und ihres tiefen Humors.

Turnen & Sport & Jugendpflege

Leibesübung und Sport

Schon seit uralten Zeiten häßte der Mensch seinen Körper. War er dazu in der Urzeit genötigt, um den ihn umherirrenden wilden Tieren gewachsen zu sein, gegen deren Überfall er sich schützen mußte, oder um das Wild zu erlegen, dessen er als Nahrung und Kleidung bedurfte oder schließlich um auch dem menschlichen Feind gegenüber beugene zu sein, so hat er es später und tut es noch heute aus Vergnügen, aus Freude an dem wohlgebauten Körper, aus Unterhaltung und Zerstreuung und schließlich auch um den ihm entgegenstehenden Gegner zu überwinden. Frühererzeit hat im Volk der Begriff Sport für Leibesübung Wurzel gefaßt, ja man bezeichnete schließlich nicht nur das Betreiben, den Körper zu kräftigen, die Muskeln auszubilden, gewandt und widerstandsfähig zu machen, als Sport, sondern man ging sogar so weit, jede Tätigkeit, welche Geduld und Ausdauer erforderte, einfach als Sport hinzuzählen; so enthalten die Begriffe: Briefmarkensport, Ansichtskartensport, Sammlersport usw., obgleich hier nicht der geringste Zusammenhang mit Sport bestand. Denn nicht einmal die Leibesübung als solche muß Sport sein. Die Stammväter des Turnens, Guts Muths und Friedrich Ludwig Jahn, wußte letzterer seine Jünger ins Freie führte, Laufen, Schwimmen und viele andere Gebiete der Körperkultur als in den Rahmen des Turnens gehörig bezichnete, waren lediglich darauf bedacht, ein gesundes, kräftiges Geschlecht zu erziehen. Die Nachfolger von Guts Muths und Jahn hatten den Unterschied im Wesen zwischen Turnen und Sport so streng erfaßt, daß sie vielmehr die einzigen waren, welche sich dagegen wehrten, daß auch Turnen unter Sport subsumiert werde, als dieser die Geister der Jugend gewann. Und der Widerstand der Führer des Turnens war vollkommen berechtigt, denn Turnen ist, wie viele Übungen, welche die Förderung der Gesundheit und des leiblichen Wohlbefindens bezwecken, eine Leibesübung, aber nicht Sport.

Das Grundelement des Sports ist der Wettkampf! Ohne Wettkampf kein Sport! Deshalb ist jede Übung, die nicht zum Zwecke der Vorbereitung für den Wettkampf oder im Wettkampf selbst ausgeübt wird, nicht Sport, sondern Leibesübung, Körperkultur. Das Wesen des Sports ist es, den Gegner zu überwinden, den Sieg zu erringen, die Leistungsfähigkeit und damit die Leistung zu erhöhen. Wer daheim müllert, vor Baden und Schwimmen geht, betreibt nicht Sport. Auch Radfahrpartien, Touristik, Saalathletik usw., mit einem Wort alle Übungen, welche der Lebende nur seiner selbst willen, mit Rücksicht auf das Wohlbefinden und Gedeihen des eigenen Ich vornimmt, sind kein Sport. Allerdings lassen sich auch diese Übungen, die nicht die scharfe Charakteristik des Wettkampfes tragen, unter gewissen Voraussetzungen in den Rahmen des Sports einordnen. So haben beispielsweise unsere Turnvereine zur Förderung des Partienruderens Klubpreise für die höchste in einem Jahre bei Partien zurückgelegte Kilometerzahl ausgesetzt und darauf den Teilnehmer, das ehedem nur als Vergnügungsrundern galt, dennoch den Stempel des Wettkampfes gegen einen unzufälligen Gegner aufgedrückt und dadurch den Charakter eines Sports verliehen. Auch unsere Radfahrvereine haben seinerzeit dem Tourenfahren auf die gleiche Art den Anstrich des Sports gegeben. Sport war es auch, als vor Jahren Professor Dauthage und George Ernst versuchten, die bestehenden Hütchenläufer im Antrieben zu überwinden, trotzdem sie allein arbeiteten, somit keinem anwesenden Gegner, sondern nur dem bestehenden Rekord gegenüberstanden. Auch in der Touristik muß es als Sport bezeichnet werden, wenn es das Ziel eines Bergsteigers ist, einen Gipfel, zum Beispiel den Mont Blanc, in einer kürzeren Zeit zu ersteigen, als es bisher gelungen ist, und eventuell auch, wenn ein Grat von einer bisher für ungangbar gehaltenen Seite aus zum erstenmal erklettert wird, weil dadurch ein bisher nicht zustande gebrachte Leistung erzielt wird. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre auch die Leistung Leanders als Sport anzusprechen, da er als erster über den Hellschpon schwamm.

Den Unterschied zwischen Leibesübung und Sport haben übrigens auch schon die alten Griechen erkannt, bei denen die Körperkultur bekanntlich auf außerordentlich hoher Stufe stand. Während sie als Gymnastik die Methode, den Körper zu pflegen und die Übungen selbst bezeichneten, nannten sie die zum Zwecke des Wettkampfes betriebene Gymnastik Agonistik. Sie pflegten den Wettkampf aber nicht allein auf dem Gebiete körperlicher Vorträge, sondern sie übertrugen ihn auch auf die schönen Künste und unterschieden demgemäß gymnaistische Agonen, Wettkämpfe in Leibesübungen, wozu auch Fahren und Reiten zählten, und musische Agonen, welche den Wettkampf in Musik, Dichtkunst und Tanz umfaßten. Seitdem der Sport in den achtziger Jahren seinen unaußhaltbaren Siegeszug über die ganze Welt angetreten hat, müssen auch die strenge abgeheilten Turner mehr und mehr Konsequenzen an ihn, beziehungsweise an den Wettkampf machen. Das Programm ihrer Schauturnen wurde zunächst durch das Wettkampfturnen erweitert, vor Jahren mußten in dasselbe die vollständigen Übungen, wie Laufen, Springen und Werfen, aufgenommen werden, später auch das Schwimmen, endlich sogar das Fußballspiel, und gerade jetzt loht in Deutschland ein schwerer Kampf zwischen den führenden Körperkulturen beider Richtungen, den im Reichsausschuß vereinigten Sportverbänden einerseits und der Deutschen Turnerschaft andererseits. Die Turner verlangen von den Sportleuten die Überlassung der Austragung der deutschen Meisterschaften in den verschiedenen Disziplinen, weil sie ihrer als Werbemittel nicht entbehren zu können behaupten. Andererseits haben gerade die Sportverbände diese vornehmsten Prüfungen auf allen Gebieten der Leibesübungen seit vielen Jahren organisiert und durchgeführt und wollen sich die Vergabung der hohen Titel nicht nehmen lassen. Diese Tatsachen beweisen, daß der Jugend, auch der Turnerjugend, die Leibesübung allein nicht mehr genügt, daß sie den Wettkampf fordert, weil sie nicht Körperkultur allein, sondern Sport treiben will.

Sport ist eben die wissenschaftliche Durchforschung jeder Leibesübung, wodurch raschlos die Hervorkommung des menschlichen Geschöpfes und seiner Leistung angestrebt wird. Die Dogmen dieser Forschung kommen der Allgemeinheit zugute, nicht nur den Sportleuten, sondern auch den Gesundheitskulturen. Die großen Fortschritte, die auf den verschiedenen Sportgebieten in Technik, Taktik, Training, Lebensweise, in Hilfsmitteln, wie der Massage usw., verzeichnet werden, sind ausschließlich auf die sportliche Ausübung der Leibesübungen zurückzuführen, dem dadurch angeregten wissenschaftlichen Studium der Zusammenhänge zu danken. Andererseits hat das Turnen vielfach die Grundlage zum Sport gelegt und nicht nur gesellschaftliche, sondern auch individuelle Berechtigung. Vielen Turnern ist es weniger um den Wettkampf und Refordleistungen, sondern um die Freude an Leibesübungen zu tun.

Disziplinäre Provinzialstelle für Leibesübungen. Zur Förderung von Spiel und Sport auf dem platten Lande und in der Kleinstadt hat die Hauptwohlfahrtsstelle für Distrikten unter dem Namen Provinzialstelle für Leibesübungen eine Zentrale für alle Vereine, die im Rahmen der Jugendpflege Leibesübungen treiben, geschaffen. Die Tätigkeit der Provinzialstelle erstreckt sich auf fachmännische Beratung in allen Fragen der Spiel- und Sportbewegung und der Spielplatzanlage.

Breitenräter unierliest gegen Tom Cowler. Im Berliner Sportpalast fand am vergangenen Donnerstag ein Boxkampf zwischen dem deutschen Meister Breitenräter und dem englischen Schwergewichtmeister Tom Cowler statt. Schon nach den ersten Minuten machte sich die Überlegenheit Cowlers bemerkbar. Breitenräter zeigte wohl Tempo, seine Angriffe galten aber mehr der Verteidigung, diente der Absicht, den Gegner zu fören. Cowler drängte, ein rechter Geschicklicher brachte Breitenräter zur Erde und kaum war er wieder auf den Beinen, als ihn ein schwerer Redter ausichtslos kampfunfähig machte. Breitenräter war den Qualitäten Cowlers unterlegen, er erwies sich bei weitem nicht hart genug, um Kraft und Gewichtsdifferenz auszugleichen; die klümmische Draufgängerer erwies sich als völlig verfehlt. Der Klümmige des deutschen Meisters, der sich ein Jahr hindurch ungehemmt entwickelte, ist damit einstweilen unterbrochen.

Tagung der Regattavereinigung Ost (R. V. O.)

Am Sonntag, 3. April fand in den Klubräumen des Segelclubs „Rhe“, Königsberg, die 2. Sitzung der R. V. O. statt, in der insbesondere die Frage der diesjährigen Segelwettkämpfe behandelt wurde. Es waren sämtliche der R. V. O. angehörenden Vereine vertreten: S. C. „Rhe“ und S. C. „Dahle“, Königsberg, Danziger Segelverein, „Gödenwind“, Akademischer Segelverein Danzig, Danziger Segelverein, Memeler Segelverein, Tilsiter Segelclub und S. C. „Mafowia“, Lüben, ferner als Gast ein Abgeordneter des Segelbundes „Friedrichs Haff“, Elbing. In Vorkonferenzen der R. V. O. wurden die ersten Vorkämpfer des S. C. „Rhe“ und des D. S. N. C. „Gödenwind“, Prof. Dr. Scholz und Konrad Berger gewählt. Nachdem im Vorjahre der ungeliebten politischen Verhältnisse wegen Wettkämpfe im Osten nicht abgehalten werden konnten, wird das Wettkampftage jetzt gegenüber der Zeit vor dem Kriege von den Klubs in erhöhtem Maße betrieben werden. Neu hinzugekommen sind: 2 Regatten vor Ropot, 1 Regatta Rahlberg-Billau, 1 zweiter Regattatag (Seeregatta) vor Billau, 1 Regatta Billau-Holstein.

Anschließend an die am 19. Juli endende Sommerwoche begannen die Regatten der R. V. O. mit der Regatta am 21. Juli in Swinemünde-Neufahrwasser. Vom 24. bis 28. Juli Ropot vor Ropot. 24. Regatta vor Ropot, 25. Rahlberg, 26. Regatta vor Ropot, 27. Regatta vor Ropot, 28. Rahlberg. Am 29. Juli Regatta Neufahrwasser-Billau, veranstaltet vom S. C. „Rhe“. Die nicht leegenden Nachten gehen binnen durch und nehmen an der am 30. Juli stattfindenden Regatta Rahlberg-Billau, veranstaltet vom S. C. „Dahle“, teil. 30. Juli Rahlberg, 1. August Billau, See-Regatta, veranstaltet vom S. C. „Rhe“. 2. August Billau-Haff-Regatta, veranstaltet vom R. V. O. Dieser hat, da Billau Marinehafen geworden ist, dankenswerter Weise seine Regattatätigkeit auch auf den Osten ausgedehnt. 2. August Billau-Holstein (S. C. „Rhe“). 4. August Rahlberg-Billau (S. C. „Rhe“). 5. August Regatta vor Rahlberg (Mem. Segel-Verein). 7. August Regatta vor Memel (Mem. Segel-Verein).

Die Teilnahme von Nachten aus Billau und Riga wird sich in diesem Jahre aus politischen Gründen leider nicht ermöglichen lassen. Im Anschluß an die Sitzung fand eine Motorbootsfahrt nach dem Clubhafen des S. C. „Rhe“ in Contienen und nach Holstein statt. Möge die Arbeit der R. V. O. durch zahlreiche Teilnahme westdeutscher Nachten gelohnt werden. Gelegenheit zu an dem Sport ist reichlich gegeben. Neben dem Regattasegeln werden auch die Tourensegler auf den langen See- und Ostseeausfahrten der herrlichen, ostpreussischen Küste ihre Verteidigung finden und Gelegenheit haben, ihre Seemannschaft zu zeigen. Die Teilnahme größerer Nachten aus Estland wie im Jahre 1914 ist wahrscheinlich. Spannende Kämpfe werden sich in den Klassen der 75 qm-Kreuzer und der Klümmjollen entwickeln. Am 22. Juni veranstaltet der S. C. „Rhe“ eine offene Wettkampftage auf dem Frischen Haff, am 3. Juli hält der S. C. „Mafowia“ eine Wettkampftage in Lüben ab.

Fußballspiel der Jugendmannschaften des V. f. S. Tilsit gegen H. C. Y. Memel

Am Sonntag, dem 3. April, fand in Tilsit die erste Jugendmannschaft des V. f. S. der ersten Jugendmannschaft des V. f. S. Memel gegenüber. Das Spiel lief fluss ein. Schon nach den ersten drei Minuten konnten die Memeler ein Tor für sich buchen. Bei Halbzeit stand das Spiel immer noch 1:0 für Memel. In der zweiten Halbzeit fielen drei Tore für den Verein für Bewegungsspiele, ohne daß es der Memeler Mannschaft gelang, auszugleichen. Sie beschränkte sich schließlich fast nur noch auf die Verteidigung, da mehrere Spieler infolge des körperlichen Spielers der Gegner ihr ganzes Können nicht verwenden konnten. Memel mußte infolge der Bestimmung, daß zur Jugendabteilung nur Spieler unter 16 Jahren gehören, seine eingespielte Mannschaft zerreißen und mit 5 Mann Ersatz antreten, während Tilsit sich an die Bestimmung nicht fehrte. Dies wurde vom Schiedsrichter selbst eingestanden, so daß sich Memel veranlaßt sieht, gegen die Giltigkeit des Spiels Protest einzulegen. Das ist auch der Grund, daß Memel trotz anfänglicher Führung schließlich abschnitt. Die Aufstellung der Memeler Mannschaft war folgende:

- Wille
Rahfo Gottschalk
Abnte H Buntler Kleinert
Eißberger Ruppel Gwilties Schlopsnies Panteleit II

V. f. S. Königsberg schlägt Stettiner Sportklub im Ballschiel. Das wichtigste der drei Spiele um die Meisterschaft des Baltischen Klubs und Winterwettbewerbverbandes fand zwischen Verein für Bewegungsspiele-Königsberg und Stettiner Sportklub am letzten Sonntag in Königsberg statt. In der zweiten Spielverlängerung gelang es V. f. S., die an spannenden Momenten reiche Schlacht nach zwei Stunden 15 Minuten für sich zu entscheiden.

Schlagball-Wettkampf Danzig-Königsberg. Am 17. April findet in Königsberg ein Schlagball-Wettkampf zwischen dem Danziger Meister Turn- und Fechtverein Preußen und dem Königsberger Verein für Körperübungen statt.

Fußballwettkämpfe

17. 4. Tituantka I gegen Memel I Tilsit Jakobstraße 10 Uhr. - 22. 4. Memel I gegen Turnverein I Memel 9,30 Uhr.

Faltbooffahren, ein Volkssport!

Von Dr. Friedo Devens, Düsseldorf

Wie viele Hunderttausende von jungen und junggebliebenen Männern sitzen heute tagaus, tagein in enger Umgebung und sehnen sich nach Luft und Sonne! In der Nähe finden sie wohl Gelegenheit zu sportlicher Betätigung, aber ihrer Sehnsucht schenken sie es, im eigenen Boote hin und wieder einmal goldene Tage der Freiheit auf unseren Gewässern verbringen zu dürfen, deren Schönheit weder Krieg noch Revolution auch nur das geringste anheben könnten. Allen diesen möchte ich zurufen: Wagt ihr denn nicht, daß es gar nicht so schwer ist, eure Sehnsucht zu erfüllen? Schleicht euch den Wasser-ärgernern an, geht unter die Faltbooffahrer!

Das Faltboot, dieser treue, immer bereite Wasser-Wandergefelte, ist trotz der großen Verbreitung, die es inzwischen gefunden hat, vielen immer noch ganz unbekannt. Einige erklärende Worte dürften deshalb am Platze sein. Wie der Name schon sagt, ist das Faltboot ein zusammenlegbares Boot. In zusammengelegtem Zustande findet es Platz in einem Koffer, das einer Handtasche. Von den großen Vorteilen der Zusammenlegbarkeit mögen nur einige kurz beleuchtet werden. Die Kosten für einen Liegeplatz, die bei festen Booten in einem Vereinsbeitrage festfallen, fallen mit vielen anderen weg. Man hat niemals die Sorge, das Boot dort wieder vorzufinden, wo man es am Tage vorher verlassen hat, da man es am sichersten Liegeplatz aufbewahrt — im Kleiderkranz. Auch die Sorgen wegen unzulässiger Einflüsse fallen weg: in unserem Kleiderkranz kann sich das Boot weder lösen, noch kann ihm Sturm, Beschlag des Wasserstandes, Frost oder sonst ein Ereignis etwas anhaben, nicht einmal die Moten, denn denen ist es zu zahn. So liegen und so billig reparieren wie ein Faltboot kann man kein anderes Boot. Ist der Anschaffungspreis für ein Faltboot schon billiger als der jedes anderen Bootes, so ist es im Gebrauch natürlich erst recht das billigste Boot. Von den obigen Ausführungen abgesehen, denke man nur an die Beförderungskosten! Eigenartig ist schon, daß man das Boot von der Fabrik in zwei Postpaketen geschickt bekommt. Weiterhin entfallen dem Faltbooffahrer überhaupt keine beachtlichen Kosten. Das Tragen des Bootes im Koffer ist denkbar leicht und unanfällig. Der Koffer hat gewöhnlichen Umfang, die Stabtasche ist etwa 1,25 Meter lang. Beides zusammen wiegt kaum 16 Kilogr., ein Gewicht, über das ein alter Krieger mitleidig lächelt. Ebensovornig wiegt natürlich das aufgestellte Boot, das man also bequem auf der Schulter tragen kann. Das zusammengelegte Boot kann man wie jedes Handgepäck kostenlos mit auf Straßenbahn, Eisenbahn oder Dampf nehmen und daraus ergibt sich der größte Vorzug der Faltboote: Man reist mit dem Boote, wohnt man will, benutzt unsere herrlichen Flüsse und Gewässer als „Autobahn“ und beendet die Fahrt, wo man will! Aufstellen und Zusammenlegen des Bootes dauert je 15 Minuten.

Die Bauart des Faltbootes ist im Laufe von 15 Jahren ständig verbessert worden und ist heute wohl kaum noch zu vervollkommen. Es besteht aus einer Hülle aus starkem, wasserdichten Segeltuche und einem Gerippe aus äußerst widerstandsfähigen, aber doch leichten Hartkorkstäben. Seine Form ist die des Grönländerbootes (Kajak), es läuft also vorn und hinten spitz zu und ist bis auf die Stühle vollständig eingedeckt. Fortbewegt wird es mittels des bekannten Paddels. Auch zum Segeln ist es ausgezeichnet zu gebrauchen. Das Boot ist flink, wendig und für jedes Wasser geeignet.

Der Kajak meint vielfach, ein solches Boot könne nicht flink sein. Auf Grund zwölftjähriger Erfahrung, die ich mit Faltbooten auf Nord- und Ostsee, sowie auf vielen Flüssen gesammelt habe, kann ich sagen, daß die federnden und infolge der Nachgiebigkeit der Hülle ungemein widerstandsfähigen Faltboote (mein jetziges Boot kaufte ich vor 9 Jahren) für die sichersten Wasserfahrzeuge überhaupt halte, zumal sie wie jeder Kajak ganz eingedeckt sind und der Schwerpunkt dadurch, daß man ganz flach auf dem Bootsboden sitzt, sehr tief liegt. Vielfach befürchtet man auch Durchlässigkeit der Hülle. Das kommt bei schlechten Fabrikaten leider tatsächlich vor. Neuerdings kommen aber Faltboote auf den Markt, deren Segeltuchhaut eine Zwischenschicht von Gummi hat. Diese Neuerung räumt mit dem alten Uebelstande des Undichtwerdens endgültig auf. Zum Schanden unseres schönen Sportes kommen aber leider auch heute noch Nachahmungen der berühmten alten Typs auf den Markt, die durch geschmacklose Form, unzulässige Konstruktion und schlechte Hülle Vorurteilen immer wieder Nahrung geben.

Berliner Brief

Die Overtage brachten den Berlinern eine Hochflut von Ereignissen. Um die beiden Feiertage für Spiele gegen auswärtige und ausländische Mannschaften frei zu haben und damit Berliner Mannschaften selbst auf Reisen gehen konnten, fanden die Vokalballspiele am Karfreitag statt. Sie zeigten folgende Ergebnisse: Union-Ober-Schönebeide gegen V. f. S. Vansow 1:1; Hertha 92 gegen Union 92 1:0; Norden-Nordwest gegen Tennis-Vorussia 5:1; Minerva gegen Momania 5:2. — Am Tage vorher hatte Freuden den B. D. C. Rotterdam bei sich zu Gast, der am Ostersonntag gegen eine zweite Berliner Mannschaft (Norden-Nordwest) ein Spiel abspielte. Beide Treffen gingen für ihn verloren, obwohl er beide Male — darin stimmen alle Berliner Berichterstatter überein — überlegen war. Den „Weihen“ mußte er sich mit 2:1, den N. N. W. Cern mit 1:0 beugen. — Auch aus Dürenmaak war eine Elf nach Berlin gekommen, die gegen Hertha antrat. Im Gegensatz zu den Holländern zeigte sie recht wenig Können, wie sich auch ihre Überlegenheit in dem Torerhaltungs 3:1 für Hertha ausdrückte. — Zu erwähnen ist endlich noch das Spiel Viktoria-Hamburg gegen Tennis-Vorussia, das unentschieden (1:1) endete.

Der Radsporthatte am Ostermontag einen großen Tag. Zwei Straßenrennen und ein Bahnenrennen. Leider wurde das eine der Straßenrennen, der „Große Straßenpreis der Deutschen Filmindustrie“, ein Opfer der kommunistischen Unruhen. Das Rennen war vorgelesen und vorbereitet für die Strecke Berlin-Leipzig-Berlin, mußte dann aber im letzten Augenblick auf Berlin-Wittenberg-Berlin verlegt werden. In Wittenberg nämlich wurden die Fahrer von den dortigen Kontrollleuten zum Abhaken aufgefordert und ihnen mitgeteilt, daß erstens infolge der Unruhen die nächsten Kontrolleure in Bitterfeld nicht zu erreichen gewesen wären, daß zweitens aber auch bei den vielfachen Brückenverengungen um nicht ganz ungefährlich wäre, die Fahrt nach Leipzig hin fortzusetzen. So entschloß man sich denn zur Umkehr. Da man daher unerwartet früh am Ziel anlangte, waren nur verhältnismäßig wenig Menschen dort zu sehen. Als erster erreichte Abergger das Ziel, nach idarlem Kampf mit Mantchen und Düwel, die 1 Länge bzw. 1 Länge und Sandbreite hinter ihm durchs Ziel fuhr. — Das zweite Straßenrennen, Berlin-Leipzig, das übliche Dürrennen der Berlinerfahrer, wurde trotz der Unruhen durchgeführt. — Die Rennen in Tretort brachten ein Zusammenreffen von Wansow mit Wittig, Bauer und Sawall im Kleinen und Großen Dierpreis über 30 und 50 Kilom. Beide Fahrten gewann Wansow. — Die Dampfabahn hielt ihre Rennen am Ostermontag ab. In den Duerrennen sicherte sich wieder Wansow die ersten Preise, in den Bahnenrennen der unverwundliche Stabe. Heinz Cavalier.

# Beilage des Memeler Dampfboots

79. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 6. April 1921

## Memelgau und Nachbarn

**Pogegen, 4. April.** Für Erleichterung des Ziffertauschverkehrs. Die Gastwirte von Pogegen, Nechsteren und Studen haben, wie die „All. Allg. Ztg.“ hört, Schritte unternommen, um den Ziffern die beliebtesten Ausflugsorte Pogegen und Nechsteren unter erleichterten Bedingungen wieder zugänglich zu machen. So ist eine Eingabe an den Gouverneur des Memelgebiets gemacht worden, mit der Bitte, für Ausflügler dieselben Erleichterungsbestimmungen, wie sie bereits für die Ausflügler nach den Bädern des Memellandes bestehen, auch für diese Ausflugsorte gelten zu lassen. Ferner wurde vielfachen Wünschen aus Kreisen der Ziffernbevölkerung entsprechend, an maßgebender Stelle der Ziffernverwaltung mit der Bitte herangebracht, an Sonn- und Feiertagen, wie vor dem Kriege, so auch jetzt, die damals so beliebten Ausflugsorte wieder zugänglich zu machen.

**Ziffit, 5. April.** [Einführung der Grundschule.] Die Grundschule soll schon in diesem Jahre in Ziffit eingeführt werden, die ministerielle Anordnung keinen weiteren Aufschub duldet. Der Magistrat macht bekannt: Nachdem durch Ministerialerlass die Einführung der untersten Grundschulklasse nunmehr schon für das Schuljahr 1921/22 angeordnet ist, sind die am 1. April 1921 schulpflichtig gewordenen Kinder den in den städtischen Schulen neuerrichteten Grundschulklassen nach dem nachstehenden Verteilungsplan zuzuführen. Dieser neu aufgestellte Verteilungsplan gilt jedoch nur für die Kinder, die jetzt mit dem Schulbesuch beginnen, bei allen übrigen Kindern, soweit sie nicht die untersten Klassen zu besuchen haben, bleibt die bisherige Schulbezirkseinteilung in Kraft.

### Meine Chronik

Zu Ziffit wurden die Erarbeiten zum Neubau des Geschäftshauses der Diskonto-Gesellschaft an der südlichen Seite der Pöhlen- und Wassertröden-Gasse begonnen.

Die Wahl des Beigeordneten von Panfow, Dr. Ellger, zum Bürgermeister in Interburg hatte dieser schließlich abgelehnt. Letzter Woche hatten sich nun zwei Vertreter der städtischen Körperschaften, Stadtrat Siemoliet und Direktor Anshul, zu ihm bei persönlicher Rücksprache begeben. Es ist gelungen, Dr. Ellger zur Annahme der Wahl zu bewegen.

Die Holzindustrie innerhalb des Johanniskurger Waldes ist wieder auf der ursprünglichen Höhe angelangt. Sämtliche Schneidmühlbetriebe sind im Laufe des vergangenen Jahres wieder eröffnet und der Holzhandel gestaltet sich so, wie es in der Vorjahreszeit üblich war.

Der Streit um die Rigauer Kathedrale ist in der Weise entschieden worden, daß die lettische und die russische orthodoxe Gemeinde abwechselnd an den Sonntagen dort ihre Gottesdienste abhalten.

**Patentkassan** (zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter Straße 59.) Adolf Webelius Devau, Königsberg i. Pr.: Sicherheitschloß für Wohnungen und Räume aller Art. Gebrauchsmuster. — Friedrich Dounia, Bartenstein Str.: Spannvorrichtung für Sandbögen. Gebrauchsmuster. — Maschinenfabrik Reinhold Franke, vorm. Otto Gerede, Dierode: Freirahmengerät. Gebrauchsmuster. — Fritz Tolkien, Pillau: Gestängelose Expansionschiebersteuerung mit veränderlicher Füllung. Gebrauchsmuster.

### Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die preisgünstige Verantwortung — Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendungen finden.

**N. 10.** Die Miete darf nur um ein Drittel der Vorkriegsmiete erhöht werden. Der Hauswirt kann, wenn die mit der Erhöhung nicht einverstanden sind, nur mit Genehmigung des Mietseignungsamts die Miete erhöhen. Solange keine Anfechtung seitens des Mietseignungsamts vorliegt, brauchen Sie die Erhöhung nicht zu zahlen.

**N. 10 Memel.** Der Betrieb eines Gewerbes ist jedermann gestattet, auch dem Ausländer. Dieser aber hat weder einen rechtlichen Anspruch noch ein Klagerecht auf Erlangung eines Wandergewerbescheines. Auch berechtigt den einem Ausländer ausgestellte Wandergewerbeschein jenen nur zur Ausübung des Gewerbebetriebes in dem Bezirke, dessen Verwaltungsbehörde den Schein ausgestellt hat. Wie sich die deutschen Behörden den Angehörigen des Memelstaates gegenüber in Bezug auf diese Frage verhalten werden, das läßt sich heute nicht beurteilen. Man wird Ihnen sicherlich weitgehendes Entgegenkommen beweisen und Sie nicht als Ausländer im Sinne der R. G. D. ansehen.

**N. 2.** Wenden Sie sich, ehe Sie sich zu irgend welchen anderen Schritten entschließen, an die Hauptabteilungsstelle für Preußen, Berlin, Leipziger Straße 5.

**N. 20.** Wenn Ihnen das Halten von Schweinen von dem früheren Vermieter erlaubt worden ist, so ist der jetzige Besitzer des Grundstückes an diese Zulage gebunden, er kann Ihnen also das Halten der Schweine nicht verbieten.

**N. 19.** Um sich ist natürlich ein Kind den Eltern gegenüber unterhaltspflichtig. Aber der Magistrat wird doch nicht erwarten können, daß ein 18jähriges Mädchen eine ganze Familie ernährt. Es würde also eine Härte sein, wenn die Gemeinde ihre Hand von den alten erwerbsfähigen Leuten zurückzieht und sie allein auf die Hilfe der Tochter verweist.

**N. 1.** Wir wissen nicht, was Sie unter Heilmagnetteur verstehen. Am besten wenden Sie sich wohl an einen Arzt, der Ihnen Ratschläge geben kann.

### Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preisgünstige Verantwortung.

Aus dem Kreise Pogegen wird uns geschrieben:

Es ist lächelnd, daß jetzt so vielen im Memelgebiet gestattet wird, Gewerbe zu betreiben, vor allen Dingen denke ich hier an die wie viele aus der Erde lebenden Höckerlein. Diese beantragen nach kurzer Zeit die Konzession und erhalten auch bald die sogenannte „Halbe“. Sobald sie diese haben, fängt der „Spiritushandel“ an und auch der Ausfluß. Dadurch werden die ordentlichen Geschäftsleute geschädigt, denn die Kunden können ihre Waren etwas billiger verkaufen, weil sie ja nie denartig hohe Steuern für Gewerbe, Konzession, Betrieb, Umsatz usw. aufbringen brauchen, wie ein ordentlicher Geschäftsmann; auch haben sie ihren Kram in einer einzigen Stunde unter dem Bett untergebracht, so daß sie auch bedenkend an Zins für Räume etc. ersparen. Ist es aber richtig, daß Nahrungsmittel an solchen Stellen bewahren aufbewahrt werden, die nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern zur Abgabe für die Bevölkerung bestimmt sind? Sollten die Behörden nicht Anweisung erlassen, bei Genehmigung von Gewerben sowie Erteilung von Konzessionen sehr vorsichtig vorzugehen? Es ist nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern der Behörden selbst. Es müßte vor allen Dingen das Bedürfnis geprüft, dann ferner festgestellt werden, ob die erforderlichen Räume vorhanden sind, ferner ob die Person auch wirklich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Führung der Geschäfte bietet.

Ih möchte hier nur einige mir zu Ohren gekommene Beispiele erwähnen zum Beweise, daß es erforderlich ist, größte Vorsicht walten zu lassen und andererseits, daß die Polizei durch derartige Angelegenheiten ein bedeutendes Mehr an Arbeit zu leisten hat.

In einem Orte mußte sieben Personen das Handeln untersagt werden, an einem Orte mußte drei Personen der Betrieb vollzeithal verboten werden, an einem Orte mußte zwei Personen der Betrieb vollzeithal verboten werden, an einem Orte mußte einer Person der Betrieb vollzeithal verboten werden.

Ferner erzählte ein Bekannter, er sei mit zwei seiner Bekannten vor einer solchen „Bühne“ vorgefahren, sie haben dort getrunken, inzwischen sei ihm von zwei dort anwesenden Personen ein Saft Koffer vom Fuhrwerk gestohlen worden, den er am anderen Morgen ermittelte.

Dieses ist nun nur eine kleine Auslese; wieviele solchen Fälle mögen noch existieren?

Ih möchte zum Schluß die Forderung erheben, Fleischer, Bäcker sowie alle Handwerker, Kaufleute, Gastwirte schließt Euch baldmöglichst zu Innungen, Verbänden und Vereinen zusammen, um einer derartigen Konkurrenz zu steuern und die Behörden durch Hinweise etc. rechtzeitig zu unterstützen.

## Pappdächer

deckt neu ein, überklebt streicht die

Dachdeckungs-Abteilung der Bauhandels-Gesellschaft m. b. H. Tel. 151 Schlachthofstr. 2. Tel. 151

## Damenhüte

werden sauber umgeformt. Lieferzeit 8 Tage. Luise Schmäling.

## Biete an:

Prima Margarine, lose Mk. 9.50  
" " Packg. " 9.80  
" " " " 11.00  
Prima Schweineschmalz " 13.00

Kurt Koitzsch, Margarine- und Geschandlung.

## Stute

mit Hoblen verkaufen günstig  
Braun & Sturmhoebel, Friedrich Wilhelm-Str. 45/46.

## Stroh und Heu

liefern in Waggonladungen  
Samuel Foth, Memel, Hebbon 705. Grabenstr. 6.

## Speisezimmer (Aufbaum)

Beliebt. Anrichte, Tisch mit 4 Auszügen, 10 Lederstühle preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

## Gut erhaltener Lederriemen

oder Kamelhaarriemen

12,40 m x 15 cm läuft

Süss, Ziegelei Luisenhof.

## Saiten

für jedes Instrument preiswert in erstklassiger Qualität

Odeon-Musik-Haus

Stammhaus:

Königsberg i. Pr., Französischer Straße 5.

Filiale Memel, Börsenstr. 7.

Aerlangen Sie gratis Saitenpreisliste „S“ vom Stammhaus.

## Starke Bahnkisten

verkauft A. Holzauer, Sibauerstr. 19.

### Zur Frühjahrspflanzung empfehle

## Obstbäume

in nur bewährten Sorten, sowie

## Beerensträucher

## Ziersträucher

## Rosen

## Hedenspflanzen

— Kataloge kostenfrei. —

## H. Friedrich,

Inh. Gustav Friedrich, Baumgärten.

## Ragnit Ostpr.

## Haarschmuck

repariert E. Treptau, Freitstr., Bommelsbreite 11.

## Gründlicher Violin-Unterricht

wird von Bernsmüller erteilt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als

## Deforateur

und zur Anfertigung von Polsterarbeiten in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

## Otto Muskat,

Schwabenstr. 6.

## Ein dunkelbl. Frotte-Kostüm

für 14-16jähr. Mädchen zu verkaufen, Preis 50 Mk. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Guter Privat-Mittags-tisch für 8 Herren im Mittelpunk der Stadt zu haben. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Matttäische wird sauber am selben Tage geliefert  
Kragen 0.70 Mk.  
Stutzen 0.80  
Chemise 0.80  
Blattend 1.50  
Obertrage Nr. 2, Hofgebäude.

## Schulbücher

fürs Gymnasium. Bisher u. Pringmaschine verkauft Schwarz, Holzstr. 28.

## Ein 11. Kind (Knabe)

ist in gute Pflege zu vergeben. Zu erfr. bei Seb. Broszat, Neue Straße 1/3.

## Eine komplette

Bohnungseinrichtung steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Einen vierrädrigen Sandwagen und eine Karre zu verkaufen Ankerstr. 12. Hof.

## Einspännigen

Spazierwagen. Selbstfahrer, verkauft preisw. G. Ruppel, Waisenhof, Tel. 471.

2 weiße Anabenanzüge 4-5 Jahre, Petroleumlampe, Webekämmen zu verkaufen. Schwabenstr. 8.

Leppich, rote Blüschdecke, grüne Künstlergardinen zu verkaufen Ferdinandstr. 9.

Elegante br. Damen-Salbhüte, Gr. 38 (verpakt) und guter. Kinderstiefel, Gr. 33, zu verl. Besch. 10-1. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

## Gut erhaltenes

## Fahrrad

billig zu verkaufen

## Ankerstraße 1.

Fahrrad, sehr gut erhalt., mit Freilauf und Rücktritt, zu verl. Da, werden Fahrräder gut u. billig repariert. Strunkheit, Holzstraße 30 h.

Ein wenig gebrauchtes, fast neues Fahrrad hat zu verkaufen

Ed. Zimmel, Sibauerstraße 24.

## Fahrrad,

gut erhalt., Freilauf, Rücktritt, billig zu verkaufen.

Schlosserei Schmidt, Friedrichsstraße 1.

## Arbeitswagen,

Eiche, fast neu, und einen

Kultivator

verkauft

Isonheim, Dittauen, Bahndation Mühlen.

Kaninchenhof, Sailerstraße 6.

## Wachsamen Rohband

hat abgegeben

Weweris, Belfeisen, Claus.

Kleiner, schwarzer, fuvierter

Gobermann

sofort zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blattes.

Meintraffac

## Schäferhunde,

4 Wochen alt, preiswert abzugeben Neuer Part 12 a.

## 1 Plüschgarnitur

(Sofa, Sessel, eine Spiegel-tischole u. a. m.) zu verkauf. Marktstraße 29.

Gut erhaltene

## Frühjahrmäntel

für 6, 8 u. 11jähr. Mädchen zu kaufen gesucht. Off. unt. 953 an die Exped. d. Bl.

## Kranke Frauen

erh. unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weissfluss, Schwächezuständen. Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin 35, Potsdamer Strasse 104.

## Ein Zuchtbulle,

12 Monate alt und

## Saatgerste

zu verkaufen.

Worthmann'sche Gutsverwalt. Carlsberg.

## Wolfschund,

Kleiderschrank, Kommode

zu verkaufen

Beitstraße 39.

## Gutflühende Glude

verl. Al. Sandstraße 4.

## Notenpulte

(Holz u. eichen) zu verl.

Hofstr. 3. II. Etg., links.

## Fortzugsbalber

ein Läuferschwein zu verkaufen

Schmela, Mühlenstr. 96.

Darüber Zeitungsbavier zu haben.

## Sommermantel

für Mädchen, 12-15 Jahre, zu verl. Holzstr. 15, dt. I.

## Chaiselongue

billig zu verkaufen bei

Fritzwanke, Ferdinandstr. 12.

Bill. Nähmaschine (Singer), Fahrrad mit Lorp. -Freil. für 550 Mk., Anzug, Schuhe u. Frauenkleider zu verkaufen.

Gallinat, Baderstr. 8.

## Saundracht, gebraucht,

gibt ab Sonntag, Sakuten b. Wilkitten.

## Waschkleider und Hemden

für 10-jähr. Mädch. zu verl. Hospitalstr. 15, unt. rechts.

## Blauer Anzug,

eleganter Hflter, gelbe Damen-Salbhüte zu verkaufen.

Thal, Ferdinandstr. 9.

## Ein dunkelgrauer

## Anzug

für Mittelfigur steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

## Revolver

v. Nr. 75. — an. Automatische (Browning) Pistolen von Nr. 200 — an. Luftgewehr, Fechtstange, Drillings, alle Sorten Munition liefert

Gemeinbrüder Gustav Ritzel, Berlin W. 8.

Markgrafenstraße 50 C.

## Paketadressen

zu haben bei

F. W. Siebert.

Zu mieten gesucht für den Sommer

1 oder 2 Zimmer

mit Küche in Sandburg.

Off. u. 963 a, b, Exp. d. Bl.



**Sil**  
das neue  
Wasch- und Bleichmittel

das Wasch- und Bleichmittel von Henkel & Cie. Düsseldorf.

Ohne Natriumchlorid  
Reiberschwamm  
einmaliges Kochen eine  
frisch aufsteigende  
weiße Wäsche.  
Ohne Chlor!



Transportable, kippbare,  
Wasserbadbrennerei

aus Aluminium, billiger u. vor-  
teilhafter als Kupferausführung,  
gleichzeitig

Fischfutterdämpfer,  
Waschkessel usw.

Fritz Eichler, Ing.,  
Radenburg (Bürtig.)



Fahrräder

Sambo-Hänge-, Ersatzteile,  
Reparaturen, Werkzeuge, nur  
beste Qualitätswaren zu billigen  
Preisen. Verlangen Sie  
portofrei unseren Katalog  
Gebr. Liemann, Fahrrad-  
spezialhaus, Berlin O 20, Prenzlauer Strasse 48/73.

Memel-Marken.

Alte 3 Mk., neue 3 Mk. und 20 Mk.  
kauft jeden Posten

P. Naujack, Holzstraße 28.

Achtung! Herrenschuhe beibohlen 42,50 Damenstühle 32,50 Sandarbeit.

Achtung! K. Schulz, Luisenstraße 3.

Unterricht in Buchführung

in den Abendst. gef. Off. erb. unt. 957 an d. Exp. d. Bl.

**OBERURSEL**

Motorlokomotiven  
Dieselmotoren

Motoren  
für flüssige und gas-  
förmige Brennstoffe.  
Ortsfest und fahrbar

Motor-Bandsägen und -Kreissägen

Motorenfabrik Oberursel

Oberursel  
d. Frank-  
furt a. M. \* Berlin NW 7 Mittel-  
str. 2-4

Vertreten durch:  
Königsberg i. Pr. \* Fernruf:  
Tragelimer Kirchstr. 34 Nr. 5141

Hausfrauen, verlangt nur

# Dr. Deffer's Backpulver

Das altbewährte



## Marcus Millner

Fleischbänkenstrasse Nr. 2

In grosser Auswahl:

Elegante Mäntel und Jacken

Aparte Kostüme

Hübsche Kleider

In Wolle, Seide, Vell

Blusen, Seidenjacken

Jumpers, Röcke

Beachten Sie meine  
Schaufensterauslagen

### Glücks-Anzeige!

Glänzende Gewinnchancen

355. Hamburger Staats-Lotterie.

Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinnplanes sind die Hauptgewinne weitgehend vermehrt und erhöht worden, so dass die Aussicht auf Erlangung eines solchen eine äusserst vorteilhafte ist. Im Laufe von 6 Ziehungen müssen von 105.000 Losen 47.250, also beinahe die Hälfte aller Lose sicher gezogen werden!

Die Gesamtgewinnsumme beträgt 19 Millionen 797.850 Mark.

Nächstgewinn — eventuell — Eine Million Mark.

Eine so günstige Gelegenheit, schnell zu Vermögen zu gelangen, sollte gerade in heutiger Zeit niemand versäumen. Lospreis für die 1. Klasse einschl. planmäss. Unkostenbeitrag von 30 Pfg. für 1/4 Los und Klasse

Hauptgewinne und Prämien à Mark

500 000

300 000

200 000

100 000

90 000

u. s. w.

für Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages durch Postanweisung, auf Wunsch auch unter Nachnahme, doch empfiehlt sich wegen der erhöhten Nachnahmegebühr die Voreinsendung des Betrages. Aufträge umgehend erbeten

spätestens bis zum 18. April

an die staatlich koncessionierte Lotterie-Hauptkollekte Samuel Heckscher sen., Hamburg 36 K, Dammtorstrasse 14

### Die Strohhut-Wäsche für 1,50

Unter den Händen wird der schmutzigste und vergilbteste Strohhut blütenweiss und wie neu bei der Behandlung mit dem verbesserten Strobin mit seiner verblühenden Bleichkraft. Verlangen Sie bitte in Drogerien und Apotheken ausdrücklich die neue Packung mit Aufdruck Mk. 1,50.



### Fabrikgebäude in Tilsit

dreigeschossig, massiv, 1045,50 am bebauten Grundfläche mit Kantor, Nebengebäuden und grossem Hofraum auch für Lagerzwecke, neben der Kleinbahn, Strassenbahn, Dampferanlegestelle und Grenzübergang, sofort zu verkaufen. Offerten unter 931 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Ein Fahrrad

für alt zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 954 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Briefmarken

Alte und neue zu 3 Mk. und 20 Mk. zu kaufen gesucht. Bruno Hoffmann, Seydelstr.

### Zwei hochherrschaftliche Grundstücke

Zentrum der Stadt gelegen, komfortabel eingerichtet, Verzinzung sehr gut, preiswert bei günstigen Zahlungsbed. zu verkaufen.

**Stadtgrundstück**, massiv, m. Speicherraum u. viel Nebengelände, freies Wohngebäude, Verzinzung 1 a, günstige Zahlungsbed., preiswert zu verkaufen.

**Stadtgrundstück**, mit zirka 3 Morgen Land, an Bahngleis der Hauptbahn gelegen, für Fabrikzwecke sehr gut geeignet, gütliche Zahlungsbedingungen preisw. im Kauf.

**Villa in Schwarzort**, massiv, heizbar, schöne Garteneinrichtung, sehr günstig zu verk.

**Villa in Försterei**, sehr schön gelegen, äusserst billiger Kaufpreis.

**Landgrundstück**, 200 Morgen, Gebäude gut, volles Inventar, hart an der Eisenbahn u. Bahnstation gelegen. Anstufung erteilt.

**Heinrich Peterreit**, Libauerstrasse 1.

**Land- und Geschäftsgrundstück**, 1/2 Stunde u. d. Eisenbahn, 6 Morgen guter Acker, Gebäude massiv, Laden und 11. Wohnung frei für 65.000 Mk. bei 30.000 Mk. Ang.

**St. Stadtgrundstück**, 7 Wohnungen (massiv) für 50.000 Mk.

**Landgrundstück**, 24 Morgen, schwerer Boden, Preis 700.000 Mk.

**Landgrundstück**, 22 Morgen, mit zwei Wirtschaften, passend als Kruggrundstück, Nr. Bogegen.

**Stadt- und Landgrundstücke** im In- u. Auslande freis zu haben durch

**Gröning & Co.**, Remel, Lützenstr. 9-10, Tilsit, Landwehrstr. 8.

## Gut,

300-1000 Morgen

zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung des lebenden u. toten Inventars, sowie künftiger Preisangabe unter Nr. 949 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

### Einkommenserhöhung

bieten wir Personen jeden Berufes, auch Damen ohne persönlichen Verdienst, lediglich durch stille Mitarbeit vom 1. Juli d. J. ab, 1914 an die Exp. d. Bl.

Für eine Gemische Fabrik A.-G. wird ein in Apotheken und Drogenhandlungen gut eingeführter

## Vertreter

gesucht. Offerten unter Nr. 943 an die Exped. d. Bl.

### Ein guter Schneidermüller

für Sägewerk in Litauen gesucht. Meldungen unter 941 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen per sofort evtl. 15. April

**jüngere Kassiererin, jüngere Verkäuferin.** Schuhwarenhaus Loesser, Vörtenstrasse 6.

### Ein Lehrfräulein

für Kontor und Kasse sucht Kaufhaus Robert Waller.

### 1 Lehrfräulein und 1 Lehrling

sucht Kaufhaus Robert Waller.

### Küchenmädchen

von sofort gesucht Gutsverwaltung Söbentkur.

### Verkäuferinnen,

durchaus tüchtig und branchenüblich, bei angenehmer, dauernder Stellung und entsprechenden Leistungen, gutem Einkommen gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Marcus Millner.

### Wer tauscht eine Wohnung

von Stube, Kammer und Küche in Janischen, mit einer ähnlichen in Remel. Umzug wird vergütet. Offerten unter Nr. 960 an die Expedition dieses Blattes.

### 2-3 möbl. Zimmer

in Försterei oder Sandkrug gesucht. Off. unter 932 an die Expedition dieses Blattes.

### Hotel Preussischer Hof, Pröhls,

vom 1. Juli d. J. ab, evtl. später zu verpachten.

### 1-2 möbl. Zimmer,

evtl. mit Küchenanteil von gleich oder später gesucht. Betten, Wäsche, Küchengerät. d. h. u. 956 an die Exp. d. Bl.

Ka. und Verkauf von gere. Bibl. u. Militärbüchern, Bücher, Karten, Briefe, um Schube werden prompt und preiswert befohl. K. Schulz, Lützenstr. 3. Suche gebraucht

### Betten

zu kaufen. Off. m. Preisang. u. 911 an d. Exped. d. Bl. 2 Sas gebt., noch gut erhalt.

### Betten

zu kaufen gesucht. Offerten unter 958 an die Exp. d. Bl.

**Gut erhaltenes eisernes Kinderbettgestell** zu kaufen gesucht. Angebote erbeten.

**Vorhäuse** Filzdecken bei Santhuppen.

### Eine Gastrone

oder Lampe wird zu kaufen ge. Off. m. Preisang. u. 944 an die Exped. d. Blattes.

### Sahrmarkts-Bude

zu kaufen oder mieten gesucht Jungferstr. 5, im Laden.

### Granatbrotsche

Sonntag Apollo - Lichtspiele abhandeln gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Schmelz, Mühlenstrasse 13.

### Achtung!

Ein brauner und ein braunweißer Jagdhund

eingefunden. Gegen Erstattung der Interim- und Futterkosten abzugeben.

Beiher Kaltinuss, Kindischen-Barrel bei Dittauen.

### 50 Mark

find Sonnabend, den 2. 4. im Geschäft H. Reich Nachf., Libauerstr. 39, gefunden. Eigentümer (in) kann selbige gegen Interimskosten in Empfang nehmen.

### Die erkannte Person,

die am Sonnabend, 2. 4. eine Fledermaus bei Kaufmann Friedmann, Libauerstr. 39, mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe dabeihit abzugeben, widrigenfalls Klage erfolgt.

### Bürovorsteher,

eventuell auch Dame, Rechtsanwält Stein, Ruh.

### Suche einen Unternehmer

an einer Gerberei im Memelgebiet. Günstige Lage und Geld erforderlich. Anstufung erteilt K. Dorschner, Gerber, Söbentkur, Söbentkur.

### Chausseur

sucht von sofort oder später Stellung bei Kasse oder Revisionsamt. Off. unter 959 an die Exped. d. Bl.

### Ein Klempnergeselle

von sofort gesucht. Meldung bei Gustav Preukohat, Schmalleingasse.

### Drainagearbeiter

sind sofort bei hohem Lohn Beschäftigung auf dem Gut Kollaten b. Memel. Wohnung vorhanden. Meldungen auf der Poststelle.

### R. Marquardt, Unternehmer.

Suche von sofort od. 1. Mai leichten Unterstreichers oder Lehrburschen.

Gade auch einen 3 Monate alten Bieb-Sund zu verk. Oberstweizer Gerhard, Bangkhorallen.

### Kaufburschen

stellen ein Braun & Sturmhoebel, Friedrich Wilhelm-Str. 45/46.

Für unser technisches Büro wird ein zuverlässiger

### Junge

von sofort gesucht. Schriftl. Gesuch an Schiffswerft Memel Lindenau & Cie.

### Drainagearbeiter

von sofort gesucht. Meldung erbeten an den Schachtmeister Gut Kollaten Wollmann.

### Wirtin.

Meldungen mit Zeugnis abzurufen und Gehaltsauszug erbeten.

Frau Fortmeier Söbentkur, Kollaten b. Söbentkur.

Suche f. mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft eine

### tücht. Verkäuferin,

die der russischen Sprache mächtig ist, per sofort oder 1. Mai. Gehaltsauszüge nebst Zeugnis abzurufen bei freier Station erbeten.

### J. Garfunkel, Schmalleingasse.

### Erlebene Säuglingspflegerin

früher Stellung, Off. u. 955 an d. Exped. d. Blattes.

### Küchenmädchen

sucht Ireland, Kollaten.

### Mädchen,

29 Jahre, sucht im Badeort Stellung als Bedienung oder Zimmermädchen. Angebote u. E. E. an die Exped. d. Bl. u. 954.

### Ein ordentliches Dienstmädchen

von sofort gesucht. Schriftl. Gesuch an Kollaten b. Söbentkur. Da ein Klavierspieler

### geht.

Bum! sofortigen Eintritt wird ein durchaus anständiges

### Stubenmädchen,

welches über gute Zeugnisse verfügt gesucht. Meldungen 2 Uhr mittags Alexanderstrasse Nr. 24.

### Eine Stütze od. jüngeres Mädchen

von sofort gesucht. Libauerstr. 39, 2. Et.

### Tüchtiges Mädchen

für tageloh von sofort gel. Frau Fritz Meyer, Marktstrasse Nr. 5.

### Tüchtiges Mädchen (evtl. Fr. Söbentkur) Schachtmeister, Söbentkur

Suche einen Mann, der meine

### Schlafstelle

mit Pension zu haben. Laurat, Söbentkur 8.

### Schöne, sonnige 2-berm. 3-Zimmerwohnung

in einem grossen Kirchhof mit einer gleichen in Memel von sofort zu kaufen gesucht. Preis und Hypothek an Dr. Kasperl günstige und billige Lebensweise. Beiher Wohnung auch zu jedem Geschäft geeignet. Genehmigung des Pächters gungemäss vorhanden. Etwaige Angel. unter 915 an die Exped. d. Bl.

### Junges Mann sucht von sofort

**möbl. Zimmer** mit Pension. Off. u. 922 an die Exped. d. Blattes.

### Möbl. Zimmer

mit Pension vom 15. 4. zu beziehen. Zu erfrag. in der Exped. d. Blattes.

### Ein gut möbl. Zimmer

in bestem Hause von Kaufmann gesucht. Off. u. 923 an die Exped. d. Blattes.

Junges Mann sucht von sofort oder später ein möbl. Zimmer mit Kochkammer. Off. unter 948 an die Exped. d. Bl.

### Junges Paar sucht ein Zimmer, möglichst

unmöbliert. Offerten unter 950 an die Exped. d. Blattes.

### 1-2 möbl. Zimmer

mit Pension der Küche per sofort gesucht. Off. u. 947 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

### Junges Mann sucht Kost u. Logis

von sofort. Offerten unter 942 an die Exp. d. Bl.

### Schwarzort. Sommer-Wohnung, 2-3

Zimmer u. Küche, wird gel. Off. mit Preisangabe unter 940 an die Exp. d. Bl.